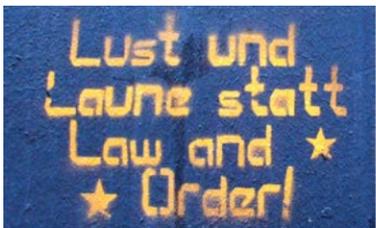




ОБРАЗОВАНИЕ

Согласно исследованию, школьное образование в Германии значительно улучшилось.

2



GRAFFITI

Graffiti an den Wänden begünstigen laut einer aktuellen Studie rücksichts- oder sogar gesetzloses Verhalten.

5



LANDLEBEN

Die Bewohner des kasachischen Dorfes Kurkeli leben ihr eigenes, von der übrigen Welt wenig berührtes Leben.

6

AKTUELL

MACHTVERLUST FÜR USA VORAUSGESAGT

Die USA werden nach Einschätzung der Geheimdienste des Landes über die kommenden beiden Jahrzehnte einen spürbaren wirtschaftlichen und politischen Machtverlust erleiden. „Die Vereinigten Staaten sind dann noch immer wichtigste Großmacht, aber weniger beherrschend“, heißt es in einer Studie des Nationalen Geheimdienst-Rats (NIC). Gleichzeitig warnt das Papier vor wieder aufflammenden internationalen Konflikten um Rohstoffe wie Öl oder Trinkwasser. „Das internationale System wie es nach dem Zweiten Weltkrieg konstruiert wurde, wird 2025 beinahe nicht wiederzuerkennen sein“, heißt es weiter. Grund sei vor allem der Aufstieg der Schwellenländer, die Globalisierung der Wirtschaft und ein historischer Transfer von Wohlstand und wirtschaftlicher Macht vom Westen in den Osten. Der Abstand zwischen Industrie- und Entwicklungsländern werde sich zusehends verringern. Statt sich dem Westen anzupassen, hätten Länder wie Brasilien, Russland, China oder Indien sehr viel Freiheit, eigene politische Prioritäten zu setzen. (dpa)



Bild: NASA

Die Internationale Raumstation ISS 350 Kilometer über dem Kaspischen Meer.

INTERNATIONALE RAUMSTATION

GEBURTSTAG IM WELTALL

Vom kasachstanischen Weltraumbahnhof Baikonur hob zuletzt Mitte Oktober eine Sojus-Rakete zur Internationalen Raumstation ISS ab. In diesen Tagen feiert der Außenposten der Menschheit seinen 10. Geburtstag. Seit dem ersten Flug 1998 hat die ISS schwierigste Außeneinsätze, eine Katastrophe und sechs ekstatische Weltraumtouristen erlebt. Bis heute ist die ISS Baustelle geblieben. Ihre Zukunft steht auch wegen der politischen Krise zwischen Amerikanern und Russen in den Sternen.

Von Stefan Voß

Der „Grundstein“ der ISS war am 20. November 1998 gelegt worden. Damals startete eine russische Proton-Träger Rakete mit einem ersten Bauteil ins All. Seit 2000 ist die Station, die Sonnensegel mit 80 Meter Spannweite hat, ständig besetzt. Im Sommer 2006 flog der Astronaut Thomas Reiter als erster Deutscher zur ISS. Anfang 2008 kam das europäische Weltraumlabor „Columbus“ hinzu. Gut ein Dutzend Nationen, neben den USA und Russland vor allem die Europäer, Japan und Kanada, sind bei der außerirdischen Wohngemeinschaft (WG) mit dabei.

Von Anfang an musste sich das Kooperationsprojekt mit Kritik auseinandersetzen. Mit Gesamtkosten von geschätzt 100 Milliarden Euro sei die Station viel zu teuer. Diese Summe stehe in keinem Verhältnis zu seiner Nützlichkeit, meinen ISS-Gegner. Vor allem bei der Forschung liegt die Raumstation deutlich hinter dem Plan.

Hauptgründe sind russische Geldsorgen und die Probleme der USA mit ihrem Shuttle. Die „Columbia“-Katastrophe hatte

eine jahrelange Flugpause der Amerikaner zur Folge. Vor fünf Jahren war der Shuttle beim Wiedereintritt in die Erdatmosphäre verglüht. Dabei kamen alle sieben Crewmitglieder ums Leben. Als Folge blieb die ISS-Langzeitbesatzung auf ein Minimum von drei Personen reduziert, was den Aufbau der Station und die Forschung deutlich verzögerte. Nach Jahren des verzögerten Aufbaus sollen nun endlich auch die Forschungsprojekte verstärkt angepackt werden. Kürzlich bestätigte die russische Weltraumbehörde Roskosmos, dass ab 2009 die ISS-Besatzung auf sechs Personen verdoppelt werde.

Zwischenstufe auf dem Weg zum Mars

Die große Weltraumnation USA steht allerdings vor einem unangenehmen Engpass. Die letzten Shuttles sollen 2010 eingemottet werden, während das Nachfolgesystem Orion frühestens 2015 zur Verfügung steht. In der Zwischenzeit muss die NASA Plätze auf russischen Sojus-Flügen buchen. Dabei kühlt die Beziehungen zuletzt wegen des Südkaukasus-Krieges im August dieses

Jahres deutlich ab. „Die Raumfahrt passt sich zum Glück nicht immer der politischen Konjunktur an“, sagt der Leiter der ESA-Mission in Moskau, Christian Feichtinger. Die russisch-amerikanische Kooperation im All diene immer schon auch der symbolischen Annäherung. Daran hat sich seit dem ersten Treffen im All 1975 zwischen den Raumschiffen Apollo und Sojus nicht viel geändert.

Doch was geschieht, wenn die ursprüngliche Betriebsdauer im Jahr 2015 abläuft? Es wäre aus Sicht vieler Experten fatal, die Station im Pazifik zu versenken, kaum dass sie ihren Betriebszustand erreicht hätte. Es wird über eine Verlängerung der Frist bis 2020 verhandelt.

Bis zum Jahr 2020 will die NASA wieder den Mond besuchen und eine bemannte Mission im neuen Raumschiff Orion zum Mars schicken. „Die ISS ist eine Stufe zur Eroberung des Weltraums“, sagt der NASA-Repräsentant Joel Montalbano in Moskau. Vor allem von den Chinesen will man sich bei diesem Projekt nicht abhängen lassen. Auch die Russen planen, ein Projekt zum Aufbau eines Netzes von Forschungsstationen auf dem Mars zu beginnen. (dpa)

КАЗАХСТАН – РОССИЯ

ЗАЩИТА ПРАВ ПРЕДПРИНИМАТЕЛЕЙ

«Введение регистрации проверок предпринимателей госорганами позитивно отразилось на защите прав бизнесменов», - об этом заявил генеральный прокурор Рашид Тусупбеков в ходе встречи с российской делегацией.

Обменяться опытом в сфере поддержки бизнес-среды в Астану приехали помощник Президента России, начальник Контрольного управления Константин Куйченко и первый заместитель генпрокурора Российской Федерации Александр Букман. По словам Рашида Тусупбекова, в Казахстане сформирована необходимая правовая база, позволяющая говорить о поддержке и защите предпринимательства. В частности, закон

предусматривает обязательное санкционирование прокурором запросов силовых органов на получение информации, содержащей коммерческую тайну, а также на арест имущества и приостановление расходных операций по банковским счетам. Кроме этого, существенную роль в укреплении прав предпринимателей сыграли акции по легализации имущества и денежных средств и моратории на проверки бизнес-субъектов.

Рашид Тусупбеков, генеральный прокурор РК: «Следует отметить, что помимо дисциплинирования должностных лиц контролирующих органов, другим положительным эффектом введения регистрации проверок хозяйствующих субъектов стало повышение уровня правовой грамотности самих предпринимателей и вопросы защиты бизнеса от произвола чиновников». (www.khabar.kz)

NEUE PISA-STUDIE

SCHLAUE SACHSEN

In Deutschland haben sich bei einem Vergleich der Leistungen von Schülern die östlichen Bundesländer verbessert. Sachsen lag sogar auf Platz eins und verwies damit den bisherigen Sieger Bayern auf Platz zwei. Die fehlende Chancengleichheit ist nach wie vor das größte Problem des deutschen Bildungssystems.

Die Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Annegret Kramp-Karrenbauer, sieht die deutschen Schulen insgesamt auf einem guten Weg nach vorn. Im Hinblick auf die großen Leistungsunterschiede der einzelnen Bundesländer sagte sie bei der Präsentation des aktuellen PISA-Tests in Berlin: „Die Schere schließt sich.“ Auch Bundesländer „am unteren Rand“ der Leistungsskala haben nach Ansicht der saarländischen Kultusministerin deutlich aufgeholt.

Der deutsche PISA-Forscher Manfred Prenzel hingegen nannte die Leistungsunterschiede zwischen den 16 Bundesländern nach wie vor zu groß. Als positiv hob er hervor, dass deutschlandweit die Zahl der *Sitzenbleiber* zurückgehe. Einen „Trend zum Besseren“ sieht der Bildungsforscher auch bei der in Deutschland besonders ausgeprägten Abhängigkeit von Schulerfolg und sozialer Herkunft.

Abstammung nach wie vor entscheidend

Nach wie vor gibt es in Deutschland einen erheblichen Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und der Chance von Jugendlichen, ein Gymnasium zu besuchen. Laut PISA-Studie schwankt der Besuch des Gymnasiums von Jugendlichen aus der „oberen Dienstklasse“ der Akademiker und Chefs zwischen 47 Prozent in Bayern und 63 Prozent in Brandenburg. Hingegen besuchen von den Fünfzehnjährigen aus Familien von



Verhaltenes Lächeln: Bildungsforscher sehen „einen Trend zum Besseren“.

ungerelenteten und angelernten Arbeitern nur zwischen 8 Prozent in Bayern und 20 Prozent in Thüringen und Sachsen-Anhalt

ein Gymnasium. „Statistisch bedeutsame“ Verbesserungen in diesem Bereich machen die Forscher nur in Bayern und Rheinland-Pfalz aus. Die Bildungs-Gewerkschaft GEW forderte nun konkrete Schritte, um die Situation der Schulen zu verbessern. Die fehlende Chancengleichheit sei „ein Schandfleck“ und nach wie vor das größte Problem des deutschen Bildungssystems.

Der Philologen-Verband wies darauf hin, dass gerade im Süden und Westen der Bundesrepublik der Lehrermangel und der Unterrichtsausfall im Test-Zeitraum „dramatische Ausmaße“ angenommen hätten. Die großen Lehrerorganisationen verlangten konkrete Verbesserungen an den Schulen. Nach jahrelangem Messen und Testen müssten endlich Taten folgen, forderte der Vorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Ludwig Eckinger.

Abschied von der Hauptschule

Den Erfolg der sächsischen Schulpolitik führt Manfred Prenzel auch darauf zurück, dass man sich dort Probleme mit der Schulstruktur „vom Halse geschafft“ habe. Sachsen, Thüringen und auch Sachsen-Anhalt haben gleich nach der Wiedervereinigung 1990 eine zweigliedrige Schulstruktur eingeführt – ohne Hauptschule. Nach dem jüngsten PISA-Test haben die Hauptschulen vor allem in Ballungsregionen den höchsten Anteil Risikoschüler, darunter insbesondere Migrantenkinder.

Sachsen erreichte bei den diesmal untersuchten Naturwissenschaften, der Mathematik sowie dem Lese- und Textverständnis vor Bayern den ersten Platz. Das kleine norddeutsche Bundesland Bremen liegt erneut in allen drei Disziplinen auf dem letzten Rang. Auch Hamburg und das bevölkerungsreichste Bundesland Nordrhein-Westfalen schnitten wieder besonders *schlecht ab*.

An der zusätzlichen Untersuchung in den deutschen Bundesländern zum internationalen PISA-Test 2006 hatten 57.000 Schüler an 1.500 Schulen teilgenommen. Die internationalen Ergebnisse der Untersuchung waren bereits vor einem Jahr veröffentlicht worden. (dpa)

VOKABELN

- *jmd. auf Platz 2 verweisen* – *передвинуть кого-л. на второе место (с первого)*
- *die Schere schließt sich* – *разрыв устраняется*
- *Sitzenbleiber, m* – *второгодник*
- *Schandfleck, m* – *позорное пятно*
- *schlecht abschneiden* – *показать плохие результаты*

MELDUNGEN

SOBLYUDENIE PRAW CHELVEKA

Positive Bewertung der Arbeit der Kommission für die Rechte des Menschen bei der Präsentation der regionalen Vertreter der Verwaltung des Vereinten Nationskommissars für die Rechte des Menschen in Zentralasien Dimiter Shalev. Er traf sich mit dem Vorsitzenden der Kommission Saginbek Tursunov. Hier wurden die Fragen der Entwicklung der Nationalen Aktionspläne in der Bereich der Rechte des Menschen und der Umsetzung der Bestimmungen der Konvention gegen Folter. Kasachstan sehr verantwortungsvoll auf die Einhaltung der Rechte des Menschen. In der Republik erfolgreich arbeitet eine gleichnamige Kommission bei der Präsentation der Länder und der Institution der Ombudsleute – unabhängigen Personen, die sich mit der Verteidigung der Rechte des Menschen in zivilrechtlichen, gerichtlichen und anderen Streitigkeiten befassen. Saginbek Tursunov drückte seine Bereitschaft aus, die Zusammenarbeit der kasachischen Rechtsbeschützer und der Vertreter der Vereinten Nationen in der Bereich der Rechte des Menschen. (www.khabar.kz)

ERDERWÄRMUNG NICHT MEHR AUFZUHALTEN

So eindringlich wie nie zuvor warnt der UN-Klimarat IPCC in seinem jüngsten Bericht vor der Erderwärmung. Der Klimareport von 2007 beleuchtet das Ausmaß des Klimawandels und betont die Verantwortung des Menschen. Die Erderwärmung sei nicht mehr aufzuhalten, selbst im günstigsten Fall steige sie weiterhin an. Die Durchschnittstemperatur der Jahre 2090 bis 2099 werde je nach Szenario und politischer Entwicklung beim Klimaschutz um 1,1 bis 6,4 Grad Celsius höher liegen als im Durchschnitt der Jahre 1980 bis 1999. Der Meeresspiegel werde je nach Rechenmodell um 18 bis 59 Zentimeter steigen. Um die Erderwärmung im erträglichen Bereich von 2 bis 2,4 Grad Celsius zu halten, müssen die weltweiten Kohlendioxid-Emissionen bis zur Mitte des Jahrhunderts um 50 bis 85 Prozent sinken – verglichen mit den Werten aus dem Jahr 2000. (dpa)

ИССЛЕДОВАНИЕ

УЛУЧШЕНИЕ ОБРАЗОВАНИЯ

In Berlin ist ein weiteres Untersuchung in der Rahmen der internationalen Programm der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. In diesem Mal verglichen die Wissenschaftler die Indikatoren der Schulbildung in Deutschland.

Никита Жолквер

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) führt regelmäßig *vergleichende* Untersuchungen der Leistungen der Schüler in 60 Ländern der Welt. Deutschland nimmt an der internationalen PISA-Untersuchung an und vergleicht die schulischen Leistungen in verschiedenen Bundesländern.

In der dritten internationalen Schulschüler-Olympiade nahmen etwa 57 Tausend Schüler von 1500 Schulen an. Die Teilnehmer waren 15-Jährige, die in der Naturwissenschaft, Mathematik, aber auch in der Fähigkeit zu lesen und zu verstehen geübt wurden.

Die ersten beiden Olympiaden wurden von bayerischen Schülern gewonnen. Jetzt haben die Schüler aus Ostdeutschland die Nase vorn. Der Minister für Bildung in Bayern, Ludwig Spaenle (Ludwig Spaenle) ist sehr stolz und hat erklärt, dass dies ein Zeichen für die Qualität der Bildung in Ostdeutschland ist.

Zusätzlich dazu, dass die Untersuchung zeigt, dass in Bayern die Schüler die besten Leistungen erbringen, ist es ein Zeichen für die Qualität der Bildung in Ostdeutschland. Die Untersuchung zeigt, dass die Schüler in Ostdeutschland die besten Leistungen erbringen, was ein Zeichen für die Qualität der Bildung in Ostdeutschland ist.

Die Autoren der Untersuchung weisen auf einige Verbesserungen in diesem Bereich hin und in anderen Bundesländern. Das Problem ist jedoch, dass die Chancengleichheit in der Bildung nicht gegeben ist. Der bayerische Senator für Bildung, Jürgen Zöllner (Jürgen Zöllner) nennt dies ein zentrales Problem der gesamten deutschen Bildungssysteme.

Die Untersuchung zeigt, dass die Schüler in Ostdeutschland die besten Leistungen erbringen, was ein Zeichen für die Qualität der Bildung in Ostdeutschland ist.

schon vor dem Beginn der Schulbildung, was ein Zeichen für die Qualität der Bildung in Ostdeutschland ist.

Um die Leistungen der Schüler zu verbessern, sind konkrete Schritte erforderlich. Die fehlende Chancengleichheit ist ein großes Problem des deutschen Bildungssystems.

Die Philologenvereinigung weist darauf hin, dass gerade im Süden und Westen der Bundesrepublik der Lehrermangel und der Unterrichtsausfall im Test-Zeitraum „dramatische Ausmaße“ angenommen hätten. Die großen Lehrerorganisationen verlangten konkrete Verbesserungen an den Schulen. Nach jahrelangem Messen und Testen müssten endlich Taten folgen, forderte der Vorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Ludwig Eckinger.

Die Experten, in der Sache, ist es ein Zeichen für die Qualität der Bildung in Ostdeutschland. In den Schulen der neuen Bundesländer, in denen die Schüler die besten Leistungen erbringen, ist es ein Zeichen für die Qualität der Bildung in Ostdeutschland.

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass die Schüler in Ostdeutschland die besten Leistungen erbringen, was ein Zeichen für die Qualität der Bildung in Ostdeutschland ist.

In den letzten Jahren haben die Schüler in Ostdeutschland die besten Leistungen erbringen, was ein Zeichen für die Qualität der Bildung in Ostdeutschland ist.

Was die Vergleichung der Leistungen der Schüler in Ostdeutschland mit den Schülern in anderen Bundesländern angeht, ist es ein Zeichen für die Qualität der Bildung in Ostdeutschland.



Minister of Education of Bavaria Ludwig Spaenle.

СЛОВАРЬ

- *сравнительный* – *зд.: vergleichend*
- *обогнать* – *überholen; übertreffen*
- *расстроиться* – *зд.: verfallen*
- *повышенный* – *erhöht, gesteigert*
- *свидетельствовать* – *zeugen (von D), bezeugen; bescheinigen*

In einem Satz: Laut der aktuellen PISA-Studie hat sich die Qualität der deutschen Bildung verbessert, besonders in Ostdeutschland.

АСТАНА

ПРОДВИЖЕНИЕ НАЦИОНАЛЬНЫХ ИНТЕРЕСОВ

В Астане 19 ноября начала свою работу расширенная Коллегия Министерства иностранных дел РК. На заседании, прошедшем под председательством Президента РК Н.Назарбаева, приняли участие главы дипломатических представительств Республики Казахстан за рубежом, а также руководители ряда центральных исполнительных органов.

Выступивший на Коллегии Министр иностранных дел М.Тажин остановился на ключевых аспектах реализации внешнеполитического курса Республики Казахстан, подчеркнув, что «достигнутые результаты укрепили позиции нашей страны и повысили ее субъектность на мировой арене».

Глава МИД, в частности, отметил такие достижения нашей страны как председательство в Организации по безопасности и сотрудничеству в Европе в 2010 году и в министерской конференции ОИК в 2011 году, успешную реализацию ключевых внешнеполитических инициатив главы государства по дальнейшему развитию Совещания по взаимодействию и мерам доверия в Азии, Съезда лидеров мировых и традиционных религий, а также созыву министерской конференции «Общий мир: прогресс через разнообразие».

Эти достижения стали возможными благодаря достижениям народа Казахстана за годы независимости и высокому международному авторитету Президента Н.Назарбаева, а также сбалансированному и активному внешнеполитическому курсу.

М.Тажин сообщил, что МИД приступил к определению конкретных приоритетов председательства Казахстана с учетом динамично меняющейся международной обстановки. По итогам коллегии планируется внести в Правительство конкретный План работы на 2009-2011 годы в составе «Тройки» и на посту председателя ОБСЕ.



Министр иностранных дел Марат Тажин.

Руководитель казахстанского внешнеполитического ведомства отметил, что председательство в министерской конференции ОИК в 2011 году в период работы в руководящей «Тройке» ОБСЕ позволит Казахстану не только укрепить отношения с ведущими государствами региона, но и представит уникальную возможность реализации еще одной инициативы главы государства о выполнении Казахстаном роли политико-культурного моста между Западом и Востоком.

М.Тажин в этой связи подчеркнул, что многостороннее сотрудничество в сфере

диалога культур, религий и цивилизаций занимает видное место во внешнеполитической деятельности Казахстана.

Инициатива главы государства по созыву Съезда лидеров мировых и традиционных религий получила высокую оценку международного сообщества. Ведется активная работа с целью расширения круга участников межрелигиозного диалога и повышения его статуса.

Признание вклада Казахстана в развитие диалога между культурами подтверждает провозглашение по инициативе Казахстана 2010 года Международным годом сближения культур, единогласно одобренное резолюцией Генеральной Ассамблеи ООН в декабре 2007 года.

Состоявшаяся в октябре с.г. в Астане Конференция министров иностранных дел «Общий мир: прогресс через разнообразие», в которой приняли участие руководители внешнеполитических ведомств нескольких десятков государств Западной и мусульманского мира, продемонстрировала востребованность этой диалоговой площадки. Принятая по итогам форума «Астанинская декларация» может послужить «стартовой площадкой» для продолжения политического диалога на высшем уровне. Министр отметил, что Казахстан рассматривает данную конференцию как начало работы по приоритетным направлениям председательства в ОБСЕ и ОИК.

В контексте поддержания сбалансированности внешней политики Казахстана

и активизации деятельности по обеспечению региональной безопасности Министр отметил важность развития сотрудничества в рамках СВМДА, ШОС, ОИК, Диалога по сотрудничеству в Азии.

В завершение своего выступления министр М.Тажин заверил главу государства, что МИД продолжит активную работу по продвижению национальных интересов Республики Казахстан и повышению роли нашей страны на международной арене. (www.zakon.kz)

СЛОВАРЬ

- внешнеполитический - *außenpolitisch*
- сотрудничество - *Zusammenarbeit, f, Kooperation, f*
- подтверждать - *bestätigen; bekräftigen*
- разнообразие - *Vielfalt, f; Mannigfaltigkeit, f*
- востребованность - *зд.: Dringlichkeit, f; Notwendigkeit, f*

In einem Satz: Der kasachische Außenminister berichtet über die wachsende Rolle Kasachstans in der internationalen Arena, auch im Hinblick auf den OSZE-Vorsitz im Jahre 2010.

КОММЕНТАР

КРИСЕ MIT JANUSKOPF



Prof. Dr. Bodo Lochmann ist DAAD-Dozent an der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU) und ihr ehemaliger Rektor. Er ist Ehrenprofessor der Kasachischen Ryskulow-Wirtschaftsuniversität.

Im Moment werden mehr oder weniger hastig die Prognosen für die Entwicklung der Weltwirtschaft im nächsten Jahr umgearbeitet. Querr über alle makroökonomischen Kennziffern gibt es dabei nur eine Richtung der Korrektur: nach unten. Das heißt nichts anderes, als dass die Finanzkrise nun ebenfalls dabei ist, auch auf die Realwirtschaft – damit ist die Produktion von Waren und Dienstleistungen gemeint – überzugreifen. Deutschland befindet sich schon offiziell in einer Phase der Rezession. Davon spricht man, wenn das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zwei Quartale hintereinander schrumpft. Der Rückgang der Produktion betrug dort zwar nur 0,2 Prozent pro Quartal, bei dem hohen BIP Deutschlands sind das aber schon sehr beträchtliche Summen.

Der Internationale Währungsfonds, der ständig die Entwicklung der Weltwirtschaft beobachtet und regelmäßig seine Analysen und Prognosen zu deren Entwicklung erarbeitet, hat nun Zahlen für 2009 veröffentlicht, die nicht allzu gut aussehen. Danach wird die Weltwirtschaft im nächsten Jahr zwar noch um 2,2 Prozent wachsen, das sind aber 0,75 Prozent weniger als noch vor einem Monat prognostiziert. In den vergangenen Jahren betrug das weltweite Produktionswachstum etwa 5 Prozent. Nun ist Wachstum natürlich nicht alles, aber nach wie vor eben doch eine zentrale Voraussetzung für die Lösung einer ganzen Reihe von Problemen dieser Welt, wie zum Beispiel Sicherung von Beschäftigung und Versorgung der jährlich um etwa 1,5 Prozent wachsenden Weltbevölkerung.

Die klassischen westlichen Industriestaaten werden der Prognose gemäß reihenweise das deutsche Schicksal teilen müssen und in eine Rezessionsphase übergehen. Für die USA wird ein Rückgang des BIP um 0,7 Prozent, für die 15 Länder der Eurozone um

0,5 Prozent, darunter für Deutschland um 0,8 Prozent vorhergesagt. Deutliches, wenn auch gegenüber den vorherigen Prognosen verringertes Wachstum wird es mit 5,1 Prozent in den meisten Schwellenländern geben, darunter den GUS-Staaten. China bleibt weltweite Wachstumslokomotive, auch wenn das Wachstum auf 8,5 Prozent zurückgeht. Die einzige sich reduzierende Kennziffer, über die man sich wirklich freuen kann, ist die Inflation, die in den westlichen Industriestaaten auf 1,4 Prozent geschätzt wird.

Schwankungen der Produktionsmenge und die Veränderungen der BIP-Wachstumsraten sind eine normale Erscheinung marktwirtschaftlicher Tätigkeit. Insofern ist die gegenwärtige und künftige Rezession nichts wirklich Besonderes. Gleichwohl sind allzu starke Schwankungen des Produktionswachstums, vor allem aber ein sehr schneller Rückgang der Produktion – sogenannte „harte Landungen“ – wirtschaftlich und politisch eher unerwünscht. Eine Frage, die in diesem Zusammenhang im Moment wieder intensiv diskutiert wird, ist die, ob der Staat mit speziellen Konjunkturprogrammen das Wachstum unterstützen soll oder ob der Markt die Dinge selbstständig und effizienter regelt als Staatsangestellte. Die Antworten darauf fallen seit jeher sehr unterschiedlich aus, und auch in dieser Krise wird es unter den Wirtschaftsweisen keine einheitliche Meinung geben können. Zwar hat in den letzten Monaten der Staat hinsichtlich der Finanz- und Bankenkrise in vielen Ländern seine Handlungsfähigkeit schnell und durchaus eindrucksvoll unter Beweis gestellt, doch ob das so ohne weiteres auf die Realwirtschaft zu übertragen ist, bezweifle ich. Zumindest hat die Praxis der Einmischung des Staates in diese Prozesse in der Vergangenheit nur relativ selten die erwünschten Ergebnisse gebracht. Man weiß ganz einfach nicht, in welchem Stadium der Entwicklung des Konjunkturzyklus man sich im Moment gerade befindet. Außerdem vergeht nicht wenig Zeit, bis zum Beispiel Steuersenkungen, Senkung der Kreditzinsen oder Investitionszuschüsse ihre Wirkung entfalten. Außerdem ist beispielsweise bei Steuersenkungen durchaus nicht gesichert, dass die Haushalte das nun

höhere Nettoeinkommen wirklich für den Kauf von Waren ausgeben und so die Produktion wieder beleben oder es infolge der unsicheren Zeiten doch lieber vorziehen, dieses Geld zu sparen. Zudem ist auch auf den Vorteil der Bereinigung des Marktes in Rezessionszeiten hinzuweisen: Übertreibungen der jüngeren Vergangenheit verschwinden – so haben in Almaty in diesem Jahr etwa zwei Drittel der Vermittlungsbüros für Immobilien geschlossen – und es entstehen, zumindest bis zur nächsten Übertreibung, gesündere Marktstrukturen.

Bleibt noch, auf die drastische Korrektur der Preise für Öl hinzuweisen. Nach dem Rekordhoch von 147 Dollar je Barrel im Juni dieses Jahres, ist der Preis jetzt auf etwa 60 Dollar abgestürzt. Noch vor drei, vier Jahren schien ein solcher – damals sehr hoher – Preis eine Art Katastrophe zu sein. Heute wird er eher als zu niedrig bewertet. Der IWF hat seine Prognose dieses Preises für 2009 schon von ursprünglich 100 Dollar auf 68 Dollar reduziert. Kasachstanische Finanzplanungen basieren auf 60 Dollar pro Barrel. Bleibt der Preis auf dem jetzigen (relativ) niedrigem Niveau, wird das vor allem für die vom Öl export abhängigen Staaten Probleme bringen, während dadurch den importierenden Staaten ein wenig geholfen werden dürfte, wirtschaftlich wieder auf die Beine zu kommen. Jedes Ding hat also zwei Seiten, sogar Krisen.

VOKABELN

- übergreifen (auf A) - *распространяться на что-л., охватывать что-л.*
- Wachstumslokomotive, f - *локомотив роста*
- „harte Landung“, f - *жёсткая посадка (быстрый спад производства)*
- unter Beweis stellen - *доказывать*
- abstürzen - *падать, срываться (также о ценах)*

MELDUNGEN

DAIMLER: BETEILIGUNG AN KAMAZ

Die weltweiten Turbulenzen auf den Automärkten zwingen Daimler angeblich dazu, die Pläne für sein Engagement beim russischen Lkw-Marktführer Kamaz zurückzuführen. Die Stuttgarter verhandelten mit der russischen Investmentbank Troika Dialog nur noch über den Erwerb von 10 statt ursprünglich 42 Prozent, sagte ein Mitglied des Kamas-Betriebsrates Angaben der Nachrichtenagentur Interfax zufolge. Grund seien Einbußen von Daimler aufgrund der Weltfinanzkrise. Eine Daimler-Sprecherin wollte sich dazu nicht äußern. Bis spätestens Ende Dezember werde Daimler aber darüber entscheiden, ob sich das Unternehmen an Kamaz beteilige oder ein eigenes Werk in Russland baue. Sollte der Autobauer tatsächlich nur zehn Prozent erwerben, sei aber ein späteres Aufstocken kein Problem, sagte das Betriebsratsmitglied. (dpa)

КИТАЙ – КРУПНЕЙШИЙ КРЕДИТОР США

Китай стал крупнейшим внешним кредитором США и обошел Японию в качестве главного в мире держателя долговых американских обязательств – облигаций Минфина, передает ИТАР-ТАСС. На конец сентября в правительственных резервах Китая находились гособлигации США на сумму 585 млрд. долл. У Японии этот показатель составляет 573,2 млрд. долл. В сентябре Минфин США увеличил предложение своих долговых облигаций на мировом рынке с тем, чтобы получить дополнительные средства для стабилизации американской финансовой системы. Китай приобрел наибольшее количество этих бумаг на сумму 43,6 млрд. долл. Это позволило КНР стать крупнейшим внешним кредитором американского правительства и американской экономики. (www.gazeta.kz)

ЛИТЕРАТУРА

ПОЭТИЧЕСКАЯ ИМПЕРИЯ

В клубе «Улица ОГИ», что на Петровке, в рамках проекта «Культурная инициатива» в серии «Система координат. Открытые лекции по русской литературе 1970-2000-х гг.» на этот раз собрались представители поколения «восьмидесятых», члены клуба «Поэзия» – Евгений Бунимович, Марк Шатуновский, Юрий Арабов и др.

Елена Зейферт

Вживую наблюдать литературную историю (и одновременно современность) – редкая удача. Кураторы Данил Файзов и Юрий Цветков подарили такую возможность, выступив инициаторами серии поэтических вечеров, призванной остановить «уходящую натуру». Все поэтические вечера этого цикла по инициативе Георгия Манаева записываются и могут быть использованы на занятиях со студентами-филологами.

Формат серии задан в рамках академической пары: 20 минут идёт мини-лекция, 20 минут авторы читают произведения и ещё 20 минут занимают прения. По замыслу организаторов, проект предполагает восполнить некоторый пробел в современном литературоведении – в программе многих филологических факультетов пока ещё отсутствуют лекции по отдельным актуальным вопросам современной литературы, уже требующим обсуждения. Среди таких проблем – поэтические стратегии «нового эпоса», история русского концептуализма, русский моностих, русский бук-арт, русский палиндром, специфика комбинаторной и рукописной поэзии, перспективы поэтического акционизма и др.

Клуб «Поэзия» – важнейшее литературное явление, требующее внимательного изучения в аспектах движения искусства 1980-х (особенно перестройки образца 1986 г., когда клуб начал формироваться как историческое явление), литературной школы, литературного перформанса. Инициатором создания клуба в 1985 г. стал Леонид Жуков. Благодаря ему в 1986 г. клуб был официально зарегист-

MELDUNGEN

WASSER AUS RUSSLAND FÜR ZENTRALASIEN

Der Moskauer Oberbürgermeister Juri Luschkow schlägt in seinem Buch „Wasser und Weltfrieden“ vor, einen Teil des Flusswassers des sibirischen Ob durch einen Kanal nach Süden umzudrehen und an Wassermangel leidenden zentralasiatischen Republiken zu leiten. Das Wasser soll auch für die Bewässerung der Böden von vier russischen Gebieten – Tscheljabinsk, Tjumen, Orenburg und Kurgan – genutzt werden. Luschkow zufolge sollen bei diesem Verfahren fünf bis sieben Prozent des Wasservorkommens des Ob durch einen 2.500 Kilometer langen Kanal abgezweigt werden. Er betonte, dass es sich bei diesem Projekt nicht um eine Umlenkung des Flusslaufes handele, die zu Zeiten der Sowjetunion erwägt wurde. (Ria Nowosti)

РОССИЯ ПОДНИМЕТ ЦЕНЫ НА НЕФТЬ

Совместные действия России и ОПЕК позволят уже в ближайшие месяцы повысить цену на нефть до экономически обоснованного уровня в 70-75 долларов за баррель. Такой прогноз дал глава института экономики РАН Руслан Гринберг. Он также высказал предположение, что складывающееся положение позволит относительно дешево закупать технологии на Западе и плавно снизить курс рубля. На его взгляд, проблемы, последовавшие за финансовым кризисом, принесли переход глобальной экономики в качественно иное состояние, и, как это не парадоксально, открывают перед Россией новые возможности роста. По мнению эксперта, финансовый эгоизм возьмет верх над декларациями мировых держав и каждый будет выживать в одиночку. (www.gazeta.kz)



Евгений Бунимович, Марк Шатуновский, Юрий Арабов.

рирован. Вторым после Л. Жукова и уже бессменным председателем клуба стал Игорь Иртенев. Ядро клуба в основном составили участники поэтической студии Кирилла Ковальджи, организованной в 1980 г. при редакции журнала «Юность», – Евгений Бунимович, Игорь Иртенев, Александр Ерёмченко, Алексей Парщиков, Нина Искренко, Юрий Арабов, Марк Шатуновский, Владимир Аристов, Виктор Коркия, Иван Жданов, членами клуба были Сергей Гандлевский, Дмитрий Пригов, в клубе бывали Лев Рубинштейн, Тимур Кибиров...

Как верно сказал в начале своего выступления Евгений Бунимович, датировать такие живые организмы, как клуб, очень сложно. Едва возникнув, они начинают либо *распадаться*, либо сразу становятся фактом истории. Клуб «Поэзия», по замыслу организаторов, должен был стать суперсоюзом, поэтической империей. В новое лето пришли в основном поэты – не члены Союза писателей. Здесь объединились даже те, кто в жизни не подал бы друг другу руки – такова была сверхобщность внутри лиито. Задуманный как империя социальных неудачников, клуб «Поэзия» стал вечным явлением. «Название клуба, – пошутил Бунимович, – было вызвано ленью и отсутствием воображения».

В клубной атмосфере царила карнавальная, игровая струя. Зрелищность, шоуподобие стали важными чертами подачи текста, перформанс – ярким инструментом рецепции. Евгений Бунимович прочитал *выдержки* из газетной статьи того времени, в которой литературный вечер клуба «Поэзия» по реакции зрителей сравнивался с приездом в Советский Союз группы «Битлз». Публика ждала возрождения «шестидесятых». Но «восьмидесятники» были другими.

Марк Шатуновский сразу же оговорил формат своего выступления – «не люблю мемориального контента». И представил вниманию слушателей полухудожественный рассказ о клубе «Поэзия», самоценное произведение. Немалый удельный вес в нём занимало противостояние текста и хеппининга. Отличие высокохудожественного текста от хеппининга состоит в том, что в хеппининге смысл не генерируется, а возникает рикошетом от действительности. Движение в сторону хеппининга, конечно, снизило качество поэзии...

Клуб «Поэзия» возник, по словам Марка Шатуновского, «с шорами «коллектив-

ного бессознательного». Прекратив своё существование как институция, он распался на множество литературных объединений.

Можно ли говорить об общности творческой манеры участников клуба? Евгений Бунимович подчеркнул, что навивно думать, что есть явная связь между поэзией, к примеру, Нины Искренко и Владимира Аристова... Марк Шатуновский считает, что участников клуба в творчестве объединяет только одно – повышенное внимание к текстам. Высокий уровень произведения, генерация новых смыслов в нём – эти качества сверхценны, и особенно в 1980-е. По сути это было необыкновенное время, когда человек, чтобы добыть запрещённую литературу, шёл на «преступление».

Главным двигателем клуба все эти годы была Нина Искренко. По словам Евгения Бунимовича, «в Нине Искренко, легкой, грациозной, взъерошенной, жила немеренная внутренняя сила – пружина? шило? винт? талант? – которая раскручивала пространство, вовлекая в него всех и вся вокруг. Она всегда была готова к празднику, она хотела и могла устроить праздник из ничего. Она затевала литературные акции невесть где, в совершенно безумных местах – на кольцевой линии метро, в очереди в свежееоткрытый Макдональдс, среди птеродактилических скелетов палеонтологического музея, в электричке Москва-Петушки, на катке Патриарших прудов. Но Нина ушла – и праздника не стало».

Нина была неистощима на выдумки литературных акций. Её перформансы рождались даже тогда, когда участники клуба перестали собираться. Нина организовала широкомасштабную акцию «Коллективное бездействие», создав стилизованную атмосферу «особенно интенсивного» творческого затишья, к которому якобы присоединился каждый участник клуба – кто-то перестал писать, кто-то съёл рукописи, а кто-то хотя бы подделал даты.

Ниной Искренко был написан манифест клуба, но, по мнению других участников, эта программа скорее декларировала её, Нины, собственные творческие позиции.

Был ли у клуба «Поэзия» устав? Устав был. Характерны три его пункта – «Пиши», «Пиши хорошо» и «Нарушай этот устав хотя бы изредка», последний из которых шуточно отрицает саму необходимость устава.

У клуба была даже анатомическая карта, нарисованная Ниной. Пригов здесь мозг клуба, Коркия – зубы, Арабов – греческий профиль, Жуков – бюст, Гандлевский – время от времени воспаляющийся аппендикс...

Клуб «Поэзия», к сожалению, не имел своей газеты, журнала, издательства, поэтому беречь его историю – это значит воссоздавать её.

На вечере прозвучали стихи участников клуба «Поэзия» – точёное, точное поэтическое слово Евгения Бунимовича, самоироничное, глубинное – Юрия Арабова, плавное, *веское* – Марка Шатуновского.

Жизнь клуба продолжается. Новые члены клуба «Поэзия» – интересные поэты, среди которых Андрей Воркунов, Игорь Жуков, Юлия Скородумова... Игорь и Юлия присутствовали в зале и тоже прочитали свои стихи.

СЛОВАРЬ

■ *наблюдать* – beobachten

■ *замысел* – Vorhaben, n, Absicht, f;

Plan, m

■ *обсуждение* – Besprechung, f;

Erörterung, f

■ *бессменный* – unablässig, ständig

■ *распасться* – sich auflösen; verfallen

■ *империя* – Reich, n, Imperium, n

■ *выдержка* – Auszug, m, Zitat, n

■ *прекратить* – aufhören (mit D)

■ *пространство* – Raum, m; Fläche, f

■ *веское слово* – ein gewichtiges Wort

In einem Satz: In Moskau diskutierten im Rahmen einer Kulturinitiative Literaten die Epoche der 1980er Jahre.

SUBKULTUR

GRAFFITI ALS ANFANG VOM ENDE

In einer unordentlichen Umgebung zeigen mehr Menschen die Neigung zu gesetzeswidrigem Verhalten als in einem aufgeräumten, intakten Umfeld. Auch Graffiti begünstigen dieses Phänomen, wie eine aktuelle Studie belegt.

Graffiti tragen nicht unbedingt zur Verschönerung eines Stadtviertels bei. Eine Studie zeigt jetzt, dass die Schmierereien außerdem das Verhalten der Menschen negativ beeinflussen. Wissenschaftler der Universität Groningen in den Niederlanden konnten in Feldversuchen nachweisen, dass allein die Anwesenheit von Graffiti die Anzahl der Menschen mehr als verdoppelte, die Abfälle auf die Straße warfen, oder stahlen. Die Wahrscheinlichkeit steige, dass Menschen Normen oder Gesetze brechen, wenn sie beobachten, dass auch andere Regeln verletzen, schreiben die Wissenschaftler um Kees Keizer im US-Fachjournal „Science“.

In einem Versuch hatten die Wissenschaftler Menschen in einem Shopping-Viertel von Groningen beobachtet, wo viele Fahrräder parken. Mal waren die Wände sauber, mal waren sie beschmiert. Am Lenkrad der Fahrräder wurden Werbeflyer mit einem Elastikband befestigt, dann testeten die Wissenschaftler das Verhalten der Leute, wenn sie ihr Rad wieder abholten. Einen Mülleimer gab es in der Straße nicht. Die Forscher stellten einen deutlichen Unterschied fest: Waren die Wände sauber, warfen nur 33 Prozent der beobachteten Radfahrer den störenden Flyer auf die Straße – wenn es Graffiti gab, waren es hingegen 69 Prozent.

Scherben bringen Unglück

Damit werde auch die „Theorie des zerbrochenen Fensters“ bestärkt, wonach Anzeichen von ordnungswidrigem Verhalten



Manche Graffitis beschränken sich auf verbale Äußerungen.

– wie eben zerbrochene Fenster, aber auch Graffiti oder Müll – weitere Vergehen und Kleinkriminalität *nach sich ziehen*.

Die US-amerikanischen Sozialforscher James Q. Wilson und George L. Kelling hatten 1982 die „Broken-Window“-Theorie entwickelt, der zufolge eine zerstörte Fensterscheibe sofort repariert werden müsse, um das Risiko weiterer Zerstörungen bis hin zum Niedergang ganzer Stadtviertel und Gewalt-

verbrechen abzuwenden. Auf dieser Theorie basiert die New Yorker Polizeistrategie „Zero Tolerance“. Sie sieht vor, auch kleinste Bagatelldelikte und Ordnungswidrigkeiten umgehend und mit Härte zu *ahnden*.

In Europa wird das Thema Graffiti seit längerem kontrovers diskutiert: Spätestens der „Sprayer von Zürich“, Harald Naegeli, stellte ab 1977 Graffiti als Kunstform zur Diskussion.

Erst mit Haring und Basquiat allerdings konnte *sich* in den achtziger Jahren die „Graffiti-Art“ als eigenständige Kunstrichtung *etablieren*.

Als Sachbeschädigung wird das *unbefugte* Besprühen von Hauswänden – egal in welcher künstlerischen Qualität – in Deutschland seit 2005 mit *empfindlichen Strafen* verfolgt. Trotz der damals verschärften Gesetze zur Verfolgung von unerwünschten Sprayern nahmen in bestimmten Gegenden Deutschlands die Graffiti-Aktivitäten weiter zu. In den mitteldeutschen Städten Leipzig, Halle und Merseburg wurde beispielsweise zwischen 2005 und 2007 ein Anstieg des Anteils besprühter Häuser um 4,6 Prozent registriert. (dpa/DAZ)

VOKABELN

■ *nach sich ziehen* (A) – *повлечь за собой*

(о последствиях)

■ *ahnden* – *карать*

■ *sich etablieren* – *зд.: утвердиться*

■ *unbefugt* – *неправомочный;*

запрещённый, неразрешённый

■ *empfindliche Strafen* (pl) – *зд.: довольно*

высокие (ощутимые) штрафы

THEATER

SCHLÖNDORFF BEI TOLSTOI

Oscar-Preisträger Volker Schlöndorff steht 200 Kilometer südlich von Moskau auf einer Herbstwiese und *grübelt*. Auf dem malerischen Landgut Jasnaja Poljana des russischen Autors Leo Tolstoi (1828-1910), wo Weltliteratur wie „Anna Karenina“ entstand, soll der 69-Jährige im nächsten Sommer Regie bei einem ehrgeizigen Theaterprojekt führen.

Von Wolfgang Jung

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Schloss Neuhardenberg (Brandenburg) plant die Gedenkstätte die Inszenierung des Tolstoi-Dramas „Und ein Licht leuchtet in der Finsternis“. Dass in der russischen Provinz auf Deutsch gespielt wird, empfindet Schlöndorff als „eine von vielen Herausforderungen“. Der russische Text soll auf einer Leinwand neben der Bühne eingeblendet werden.

„In Zeiten der Finanzkrise ist dieses Tolstoi-Werk *brandaktuell*“ findet der Regisseur. Das Stück gilt als weltanschauliches und religiöses Testament des vor 180 Jahren geborenen Autors und wurde erst nach dessen Tod veröffentlicht. Schlöndorff entdeckte Tolstoi vor drei Jahren „neu“, als er während der Dreharbeiten zu „Strajk“ in Danzig „Krieg und Frieden“ las. Über die Anfrage der Stiftung Schloss Neuhardenberg habe er nicht lange nachdenken müssen, sagt der gebürtige Wiesbadener. Schlöndorff, der 1980 für die Verfilmung von Günter Grass' Roman „Die Blechtrommel“ den Oscar erhielt, inszenierte schon mehrfach im Theater und ist in Russland auch durch Diskussionen mit Studenten und Filmfans populär. „Ich mag das lebhaft Land, wo vieles *im Aufbruch ist*“, schwärmt er.

Großvater-Tanz zu Diskomusik und Lichtblitzen

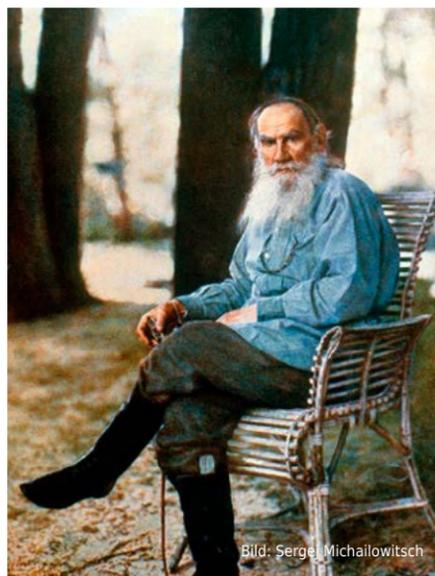
Rund 600.000 Euro kostet die Koproduktion, die Hälfte davon zahlt die EU. Eingeschlossen sind auch Aufführungen in Neuhardenberg. „Wir brauchen etwa zwei Lastwagen mit Ausstattung, das Ganze *ist schlicht gehalten*“, erzählt Schlöndorff. Vor Tolstois Wohnhaus schildert er Gedenkstätten-Mitarbeiterin Jelena Aljochina und Tolstois Ururenkel Wladimir den Schluss der Inszenierung: „Den Großvater-Tanz unterle-

gen wir mit Diskomusik und Lichtblitzen.“ Tolstoi muss lachen. „So etwas Modernes stört mich nicht. Ich verstehe es als Stück von Tolstoi, nicht über ihn.“ Eine der Rollen wird Angela Winkler übernehmen, mit der Schlöndorff 1975 „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ drehte.

Die Bühne soll in der Nähe des Geburtshauses von Tolstoi stehen. Das Landgut mit den Birkenalleen und Holzhäusern, das sein Großvater im 18. Jahrhundert gekauft hatte, ist heute Gedenkstätte und Ausflugsziel. Um einmal Tolstois Grab zu sehen, *scheuen* Touristen und Schulklassen holprige Anfahrtswege *nicht*. Doch der international geachtete Schriftsteller ruht nicht in einer Marmorgruft, sondern unter einem schlichten grasbewachsenen Erdhügel ohne Namensschild und Kreuz. Wegen religionskritischer Texte hatte die russisch-orthodoxe Kirche ihn 1901 ausgeschlossen. Tolstoi selbst aber, der aus Achtung vor dem Leben Vegetarier war, bezeichnete sich stets als tiefgläubig.

Im Wohnhaus, das heute Museum ist, sind viele Originalgegenstände erhalten geblieben. Prunkstück ist ein schwarzes Ledersofa, auf dem der Autor geboren sein soll. Schlöndorff, der in den Räumen Notizen für Kostüme und Kulissen macht, interessiert sich besonders für ein traditionelles russisches Hemd, das von Tolstoi populär gemacht wurde. Das mit einem Gürtel gehaltene Kleidungsstück aus Leinen heißt im Volksmund „Tolstowka“ und war lange Kult besonders bei Studenten.

Vor der Rückfahrt nach Moskau filmt der Regisseur mit einer Digitalkamera die fußballfeldgroße Herbstwiese vor einem hellblauen Holzpavillon. Hier könnte im September 2009 „Und ein Licht leuchtet in der Finsternis“ fünfmal aufgeführt werden. Schlöndorff rechnet mit insgesamt 1.000 Zuschauern. Der Aufwand lohnt sich, ist er sicher. (dpa)



Tolstoi verfolgte in Werk und Leben einen bedingungslosen Moralismus.

VOKABELN

■ *grübeln* (über A) – *раздумывать,*

размышлять

■ *brandaktuell* – *крайне актуальный*

■ *im Aufbruch sein* – *быть на подъёме*

■ *schlicht halten* (A) – *делать что-л.*

просто, без лишних затрат

■ *nicht scheuen* (A) – *не страшиться*

чего-л.

MELDUNGEN

«КНИЖНЫЙ ДИЗАЙН»

24-25 ноября библиотека Гёте-Института в Алматы совместно с Объединением художников-книжных графиков Казахстана проводит Workshop на тему «Книжный дизайн». Цель мероприятия – пригласить книгоиздателей, художников-иллюстраторов, а также членов объединения художников-книжных графиков Казахстана на встречу с немецкими коллегами. Среди приглашенных госпожа Сибилле Энгельс, журналист, редактор, автор книг, владелица издательской компании engels+partner, занимающейся разработкой дизайна обложек книг, журналов и ТМ. В программе мероприятия запланированы презентации немецких и казахстанских коллег, выставки продукции издательств-участников Казахстана и мастер-классы. (Гёте-Институт в Алматы)

„DEUTSCHLAND FOR BEGINNERS“

Ohne Scheu vor Klischees, aber mit viel britischem Humor im Gepäck hat der Reisejournalist Ben Donald das „Land von Weltschmerz und Sauerkraut“ besucht, um den Daheimgebliebenen von teutonischen Macken und Liebesswürdigkeiten zu berichten. In seinem launigen Bericht „Deutschland for Beginners“ macht er seinen Landsleuten klar, „How I learned to love the Lederhosen“. Donalds bereiste die Nacktbadestrände an der Ostsee, tummelte sich in Saunen und Lokalen an der Weinstraße, wandelte auf den Spuren der Romantik durch Heidelberg und biss beim Münchner Oktoberfest in die Weißwurst. Zugleich aber bietet das nach Meinung der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ „vielleicht euphorischste und witzigste Deutschland-Buch“ viel Informatives und Neues über ein exotisches Land, seine Bewohner und den German Way der Lebenskunst. (dpa)

KURKELI

IRGENDWO IM NIRGENDWO

Im Norden Kasachstans, mitten in der zentralkasachischen Steppe, liegt der Ort Kurkeli – ein typisch kasachischer Aul. Der Ethnologe Philipp Jäger hat einige Wochen in Kurkeli gelebt und berichtet in der DAZ über seine Eindrücke.

Von Philipp Frank Jäger

Auf den ersten Blick wirkt die Szenerie im Zentrum Kurkelis unheimlich. Von den früher prachtvollen Gebäuden der einstigen Sowchose sind nur die Grundmauern erhalten geblieben. Das Kulturhaus, die medizinischen Einrichtungen und die Sauna wurden nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion privatisiert und von den Käufern, denen man *unlautere Geschäfte* nachsagt, *ausgeschlachtet* um Baumaterialien wieder zu verwerten. Das Dorf hat in der *Umbruchzeit* – von den Bewohnern auch als „Chaos“ bezeichnet – gelitten. Erst gab es Kürzungen beim Strom, später gab es dann gar keinen mehr. Löhne wurden monatelang nicht ausbezahlt. In dieser Zeit kehrten über 30 Prozent der Bewohner dem entlegenen Ort den Rücken und zogen in die Städte.

Der alte Name des Dorfes Juschny wurde sowjetisch pragmatisch gewählt, denn es ist der südlichste Kreis des Pawlodarer Oblast unweit des Nationalparks Bajanaul, dessen Badeorte im Sommer von Inlandstouristen *stark frequentiert* werden. Während dort idyllische Wälder und Bergseen die Landschaft prägen, liegt das 50 Kilometer entfernte Kurkeli südlich davon, mitten in der zentralkasachischen Steppe Sary Arka („Gelber Rücken“). Im Sommer ist es heiß und trocken, somit kann das Land nur zur Viehzucht benutzt werden.

Kurkeli ist ein rein kasachischer Aul. Die meisten Menschen dort leben von ihrem Vieh. Denn Arbeit gibt es nach der Auflösung der Sowchose außer für die Verwaltungsangestellten und Lehrer, deren Monatsgehalt mit 15.000 Tenge weniger als 100 Euro

MELDUNGEN

ВСЕМИРНАЯ
ТУРИСТСКАЯ БИРЖА

Министерство туризма и спорта Республики Казахстан в очередной раз представило казахстанский туристический продукт на всемирной туристской бирже «World Travel Market-2008», которая проходит ежегодно в середине ноября в Лондоне, передает Казинформ со ссылкой на пресс-службу ведомства. Лондонская ярмарка является одним из крупных мероприятий в индустрии туризма. На этом форуме представлена продукция туроператоров, которая охватывает все секторы туристической отрасли. Выставка «WTM-2008» в этом году объединила 50000 человек и стала сенсационной по количеству участников. Свои экспозиции представили около 5000 туристских организаций из 123 стран мира. Участие на «WTM-2008» еще раз подтвердило возрастающий интерес к Казахстану, как к стране с большим туристским потенциалом. (www.zakon.kz)

OBAMA PLANT
KASACHSTANREISE

Der designierte US-Präsident Barack Obama will die Beziehungen mit Kasachstan ausbauen. Das sagte Obama in einem Telefongespräch mit dem kasachischen Präsidenten Nursultan Nasarbajew, wie dessen Pressebüro in Astana mitteilte. Nasarbajew gratulierte Obama zum Wahlsieg und betonte das Interesse der kasachischen Seite an einem tieferen Dialog und einer engeren Kooperation mit den USA. Obama und Nasarbajew hätten die Zusammenarbeit ihrer Staaten im Bereich der regionalen und der globalen Sicherheit sowie Wege zur Bewältigung die Weltfinanzkrise erörtert, hieß es. Nasarbajew teilte mit, dass Obama Kasachstan besuchen wolle. „Das ist ein gutes Signal. Denn die USA sind die Triebkraft vieler Weltprozesse“, so der kasachische Präsident. (Ria Nowosti)



Bild: Philipp Frank Jäger

Kurkelis Bewohner leben ihren eigenen Tagesablauf und ließen den Ethnologen Philipp Jäger (4.v.r.) einige Wochen daran teilhaben.

beträgt, nicht. Deswegen sehen vor allem junge Leute im Dorf keine Perspektive für sich und suchen in den Städten im Umfeld, Pawlodar, Ekibastus, Karagada oder gar in der Hauptstadt Astana ihr Glück. Oft bleibt nur der jüngste Sohn zurück, der der Tradition nach das Haus der Eltern übernimmt und sie im Alter versorgt. Dieses Haus, das zum „kara shanyrak“ („Schwarzes Dachholz der Jurte“) wird, *suchen* die Geschwister immer wieder *auf*, selbst wenn die Eltern schon gestorben sind. Im Sommer kommen viele Kinder und Jugendliche aus den urbanen Zentren zu ihren Verwandten im Dorf, um sich zu erholen.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung Kasachstans in den letzten Jahren ist auch in Kurkeli zu spüren, denn es wird wieder an der Infrastruktur gebaut. In diesem Jahr soll die in der Sowjetzeit errichtete, aber in den frühen Jahren der Unabhängigkeit durch mangelnde Wartung funktionsuntüchtig gewordene Wasserversorgung wieder *flott gemacht* werden. Auch ein neues Kulturzentrum wurde den Bewohnern angekündigt. Der 30-jährige Akim („Bürgermeister“) kennt die Bedürfnisse und Probleme der Menschen, aber auch die modernen Verwaltungsgesetze gut und *setzt sich* sehr für sein Dorf ein.

Der aktuelle Mangel an öffentlichen Versammlungsorten stört die Kasachen wenig, denn Feste werden ohnehin zu Hause gefeiert. Allen voran Hochzeiten, die fast an jedem Wochenende in Kurkeli oder den umliegenden zum Kreis gehörenden kleinen Siedlungen stattfinden. Dafür werden *weder Kosten noch Mühen* gescheut und für das obligatorische Beschparmak-Gericht („Fünf Finger“) Schafe oder gar Pferde geschlachtet, da Pferdefleisch als das schmackhafteste gilt. Ankömmlinge werden sogleich zum Tee gebeten und bekommen eine reichlich mit allen erdenklichen Leckereien gefüllte Tafel („Dastarchan“) vorgesetzt, denn Gastfreundschaft wird groß geschrieben.

Hochzeiten und Spiele

Auf den Hochzeiten treffen sich alle Verwandten wieder, die sonst in der Region oder in fernen Städten zerstreut sind. Diesen Familienfesten kommt eine wichtige soziale Funktion zu, und das nicht nur innerhalb der Familie, denn auch die Gäste untereinander lernen sich kennen, und so werden nicht

selten weitere Vermählungen auf den Weg gebracht. Bisweilen kommen im Sary-Arka-Gebiet, der Siedlungszone der Mittleren Horde der Kasachen, Brautentführungen vor, auch ohne dabei die Braut vorher um ihr Einverständnis zu bitten.

Großer Beliebtheit erfreuen sich die Dorfeste, auf denen traditionelle Spiele wie Wettreiten oder Ringkämpfe veranstaltet

Geschichten erzählt. Eintreffende Gäste werden unverzüglich zum Trinken animiert und müssen, wenn sie keine Zeit haben, der Sitte nach zumindest ein Stück Brot von der Tafel mit auf den Weg nehmen.

Die Menschen Kurkelis sind trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation, in der sie Mühe haben, ihre landwirtschaftlichen Produkte zu vermarkten, meist fröh-



Bild: Philipp Frank Jäger

Irgendwo in der nordkasachischen Steppe liegt das Dorf Kurkeli.

werden. Hierbei zeigen die Dorfbewohner ihr Geschick und ihr Können, indem sie die Fertigkeiten, die sie von Kind auf gelernt haben, in die Tat umsetzen. Die sportlichen Aktivitäten bieten den Jüngeren Gelegenheit, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, denn sonst *stehen* in der kasachischen Gesellschaft die Aksakale („Weißbärte“) *im Mittelpunkt des Geschehens*. Sie sind es, die Feste durch ausgedehnte Toasts beginnen und durch das Segensgebet beenden.

Eine Besonderheit der Region besteht darin, dass der Tee noch mit dem Samowar zubereitet wird, der anderswo nur noch als Antiquität in der Ecke verstaubt. Hierbei wird die Teeschale voll eingegossen, was weiter im Süden Zentralasiens als unhöflich gilt, aber die einschenkenden Frauen, meist die jüngst eingeheiratete Schwiegertochter, entlastet. Nicht nur zu den Hauptmahlzeiten, auch zwischendurch wird gern Tee gekocht, und die Menschen kommen zusammen. Dabei werden Neuigkeiten ausgetauscht oder

lich. Sie leben in ihrem abgelegenen Dorf nach ihrem eigenen Tagesablauf, der vom Tierhaushalt bestimmt ist und genaue Zeitangaben nicht kennt. Durch ihre komplexen ökonomischen Netzwerke mit Verwandten, die in den umliegenden Städten wohnen, können sie es erreichen, auch ohne hohe finanzielle Mittel ihre Existenz zu gestalten. In der Familie ist jeder für jeden da.

VOKABELN

- *unlautere Geschäfte* – тёмные дела, делишки
- *ausschlachten* – извлекать пользу из чего-л. любыми средствами
- *Umbruchzeit, f* – переходный период
- *stark frequentiert* – охотно посещаемый
- *aufsuchen (A)* – посещать
- *etwas flott machen* – зд.: приводить в действие (после ремонта)
- *sich für etwas einsetzen* – напрягать силы, стараться ради чего-л.
- *weder Kosten noch Mühen scheuen* – не жалеть ни средств, ни сил
- *zerstreut sein* – жить в разных местах, в рассеянии
- *im Mittelpunkt des Geschehens stehen* – быть в центре происходящего



Bild: Philipp Frank Jäger

Erst geritten, dann gegessen: Pferde werden in Kasachstan auf vielfältige Weise genutzt.

ГЛАВА ИЗ РОМАНА ГЕРОЛЬДА БЕЛЬГЕРА «ЗОВ»

РОССИЙСКО-НЕМЕЦКИЙ ЛИТЕРАТОР ФРАНЦ БАХ

Роясь в узких, продолговатых ящиках с каталогами, Гарри однажды натолкнулся на стенографический отчет Первого всесоюзного съезда советских писателей, изданных Гослитиздатом в 1934 году. До этого времени ему был известен лишь доклад Горького и еще кое-какие выдержки из выступлений других крупных писателей. Теперь же он не мог оторваться от стенографического отчета.

Поражало то, что всего лишь двадцать с хвостиком лет тому назад писатели говорили смело и открыто, совершенно исповедально и сокровенно, высказывали такие мысли, которые столько времени спустя воспринимались едва ли не как крамола, а – главное – они говорили, казалось, совершенно иным языком. И логика, и мысли их отличались новизной, нестандартными выражениями, и многие имена были ему, студенту литфака, совершенно неизвестны. Должно быть, многие канули давным-давно в небытие. Литераторы того времени как-то мыслили иначе, по-другому. Сразу бросался в глаза иной уровень. Ощущение было такое, что литераторы тридцатых годов обитали совсем в другой стране, и уровень их мировосприятия был более раскованным и свободным.

Неужели за эти годы литература деградировала? Неужели она тогда еще не была подлинно советской? У Гарри возник соблазн сделать пространные выписки из стенографического отчета Первого всесоюзного съезда советских писателей и поговорить о своих впечатлениях хотя бы с доцентом Ефимом Иосифовичем Ландау, преподававшим на литфаке курс советской литературы. А что если Гарри щегольнуть своей находкой на экзамене, подробнее остановиться на докладе хотя бы Бухарина? Или этого делать нельзя, поскольку и стенографический отчет очутился вдруг в отделе редкого фонда?

И вовсе удивился Гарри, когда обнаружил в отчете выступление Франца Баха – одного, как Гарри совсем недавно узнал, из зачинателей советской немецкой литературы, руководителя пролетарских писателей немцев Поволжья. Это надо же! Выходит, на том историческом съезде присутствовали и литераторы из числа российских немцев? И не только присутствовали, но и были полноправными делегатами того съезда? И не только участвовали в работе того – горьковского! – съезда, но и выступали с высокой трибуны! И кто из нынешних поколений российских немцев о том когда-нибудь слышал? Может старики? Но где они? Сгинули в годы депортации, в ссылках, в трудовыми, в изгнании? «Neulen möchte ich darüber!» – думал Гарри. Как же так, он, студент литфака, этнический немец, прилежно изучает русскую и казахскую литературу, литературу зарубежных стран, даже античную литературу, слышет отличником и ничего, ни-че-го-шень-ки не знает о литературе, истории, культуре своих предков-единокровников? Ну, почему так? Разве это справедливо?

Франц Бах, семинарист, ставший коммунистом, воспевавший революцию, активный участник классовых борьбы, Граждан-



Выступление М.Горького на Первом всесоюзном съезде советских писателей.

ской войны на Волге, преподаватель, журналист, поэт, руководитель Поволжских немецких литераторов, общественный деятель, выступал на Первом всесоюзном съезде советских писателей, как явствует из стенографического отчета, на 25-вечернем заседании 31 августа 1934 г. Все, о чем он говорил на съезде, было для Гарри вновь, он дважды прочитал это выступление, а потом полностью переписал в свою заветную общую тетрадь, убежденный, что о том вряд ли кто-нибудь из его окружения знает. Вот что сказал тогда с трибуны съезда Франц Иванович Бах: «Товарищи! Рабочие и крестьяне автономной социалистической советской республики немцев Поволжья шлют свой братский привет Первому всесоюзному съезду советских писателей, а также присутствующим на нем гостям – иностранным революционным писателям, а через них – вождю германского пролетариата товарищу Тельману».

Торжественно, вполне в духе того времени. Франц Бах, разумеется, не догадывался тогда, что спустя три года его арестуют как врага народа, подвергнут истязаниям, обвинят во всевозможных грехах, а потом, еще через пять лет он сгинет в ГУЛАГЕ, как и многие его коллеги, выступавшие на том памятном съезде. Из трех делегатов – Франца Баха, Герхарда Завацки и Андреаса Закса – уцелел лишь последний и умер своей смертью в Кишинёве. А сколько вообще литераторов-немцев погибло в сталинской мясорубке.

«Товарищи! Великий Октябрь создал в нашей автономной республике, как и во всем Союзе социалистических советских республик, помимо хозяйственного подъема, громадный культурный подъем. Я только укажу на главные достижения в области культурного строительства. Мы имеем в нашей республике больше высших учебных заведений, чем имели до Октябрьской революции средних учебных заведений, а именно: сельскохозяйственный институт, педагогический, высшую коммунистическую сельскохозяйственную школу, ряд техникумов, десятилеток, различных курсов и т.д. Мы имеем ныне в нашей республике больше ежедневных газет, чем до Октябрьской революции еженедельных, а именно три газеты республиканского масштаба «Нахрихтен», «Трудовая правда», «Роте Югенд», и кроме того во всех кантонах газеты, выходящие по несколько раз в неделю, и во всех районах и МТС – политотдельские газеты».

У Гарри дрожало сердце. Надо же! Выросло целое поколение в изгнании, в

ссылке, которое обо всем этом никогда и не слышало. Целая эпоха была напрочь вытравлена из сознания потомков так называемых немецких колонистов – обитателей колоний, созданных со времен Екатерины II на запущенных российских землях. Станут ли эти страницы многоплеменной России когда-нибудь всеобщим достоянием? Узнают ли когда-нибудь о том интонационные друзья Гарри – казахи, русские, евреи, татары, да и сами единокровники, соплеменники, оторванные державной волей от своих вековых корней?

«Мы имеем свой национальный театр, свою превосходную филармонию и свой отличный хор, который уже два года назад бал премирован в Москве на всесоюзной олимпиаде. Так мы имеем еще разные другие культурные учреждения в городе Энгельсе, нашем республиканском центре и в кантонных центрах. Все это мы имеем благодаря единственно правильной ленинско-сталинской национальной политике. Трудящееся население нашей республики с возмущением и презрением встречает поэтому клевету и наглую ложь германских фашистов о том, будто бы нашей республике не только не оказывают никакой заботы, никакой помощи со стороны советского правительства и партии, а, наоборот, она подвергается гонениям. Мы отлично знаем, какие грязные цели германский фашизм преследует этой клеветой, этой наглой ложью».

То, что Франц Бах говорил на писательском съезде относительно клеветы германских фашистов, несомненно, имело место. Идеологический нажим со стороны гитлеровской клики на российских немцев преследовал четкую и подлую цель. Любой ценой хотелось этой клике противопоставить своих восточных «братьев по крови» молодой советской власти, и, таким образом, не по своей воле российские немцы (не только, понятно, Поволжья) очутились в жестких тисках пропаганды и контрпропаганды. Скорее всего, эти идеология и политика и стали зародышем будущей трагедии народа.

В редком фонде, среди залежей литературы на немецком языке попала Гарри и серая, невзрачная, тонюсенькая книжка-брошюрка под названием «Deutsche hungern! Wo?» некоего Эриха Гебхарда, выпущенная издательским товариществом иностранных рабочих в СССР в Москве-Ленинграде в 1933 году. Эта книжка – «Немцы голодают! Где?» – была написана в откровенно пропагандистских целях против фашистских демагогов, но в ней было заключено немало фактов, достойных внимания. Гарри и из нее сделал выписки.

Так, из этой книжки явствовало, что на Волге до Октябрьской революции обитало всего 500 тысяч немцев, а вообще общее число российских немцев к тому времени составляло около миллиона человек. Ссылаясь на официальную статистику, автор этой книжки утверждал, что до революции у четверти «deutscher Bauern» на Волге не было ни рабочих лошадей, ни быков, у десяти процентов немцев-волжан не было земельного надела, ни даже собственного дома, у более десяти процентов не было даже коровы. На сто поволжских немцев, уверял далее автор, приходилась одна книга, и та религиозного содержания, на полмиллиона населения – одна газета, и та издавалась пасторами и имела пятьсот читателей.

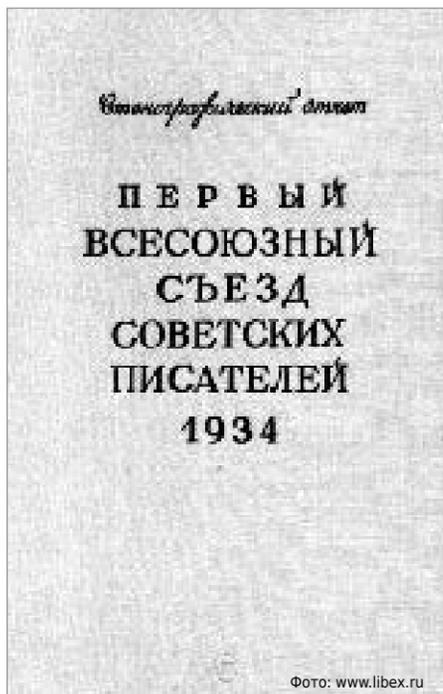
Да, уверял автор, немцы Поволжья влачили до революции жалкое существование, нищенствовали, голодали, но при советской власти они испытывают сплошной подъем – как в экономике, так и в культуре. Да, где-то немцы голодают, но где? В этой же фашистской Германии, а никак не в Советском Союзе. Таков был пафос этой невзрачной книжки. И, верно, о том же говорил и пролетарский писатель Франц Бах на Первом всесоюзном съезде советских писателей.

«Такой же невиданный подъем, как в области культуры вообще, наблюдается у нас и в области литературы. В массах рабочих и крестьян не только растет читательский интерес к литературе, но и стремление к собственному творчеству, особенно среди молодежи. Здесь приходилось и приходится преодолевать еще большие трудности. В первые годы революции националистические элементы, стремившиеся быть монополистами беллетристики, не давали хода молодым пролетарским писателям, пока этому не был положен конец».

В рапповский период господствовали и в нашей организации нездоровые настроения, мешавшие плодотворной работе. Но эта атмосфера рассеялась после исторического постановления ЦК нашей партии, и если нас теперь спросят, что в этом отношении еще остается желать, то мы можем со спокойной совестью сказать, что будет достаточно, если везде, не исключая Москвы, воцарятся творческие отношения друг к другу. Как я уже заметил, иные трудности имеются еще и у нас. Здесь, прежде всего, нужно указать на слабую полиграфическую базу в нашей республике, на далеко не удовлетворительную потребность даже в отношении учебников и партийной литературы. Наша полиграфическая база так слаба вследствие того, что газетные отделы, как мы уже видели, получили широкое распространение и в кантонах, и в МТС и так далее. Имеется, однако, надежда на то, что в ближайшем будущем наша полиграфическая база улучшится и тогда наш литературный журнал «Дер Кемпфер» может выходить более регулярно».

Необходимо отметить, что наши литераторы в большинстве случаев так загружены службой и работой, что у них не хватает времени на литературную работу. Надо добиться, чтобы это изменилось в положительном смысле. Далее нужно указать на острый недостаток в литературе для повышения квалификации наших писателей. Тут нашим руководящим писательским органам приходится здорово помогать местным, снабжать последних хотя бы единичными экземплярами тех книг, которых часто ни за какие деньги нельзя достать в провинции. Что касается средств, то мы достаточно обеспечены ими, так как правительство нашей республики заботливо идет нам навстречу. Нужно только устранить указанные препятствия, и мы можем и будем под руководством партии плодотворно работать для расцвета нашей национальной по форме и социалистической по содержанию культуры».

Окончание на стр. 8.



Стенографический отчет Первого всесоюзного съезда советских писателей.

ГЛАВА ИЗ РОМАНА ГЕРОЛЬДА БЕЛЬГЕРА «ЗОВ»

РОССИЙСКО-НЕМЕЦКИЙ ЛИТЕРАТОР ФРАНЦ БАХ

Окончание. Начало на стр. 7.

Осень 1934 года. Москва. Шумный писательский съезд.

От слов пролетарского поэта, волжанина немца Франца Баха, веет духом того времени.

Была надежда. Уверенность. Чудилось: народ выбрался на путь свободы и процветания.

Через три года Франца Баха арестуют. Как и его коллег-сподвижников, Герхарда Завацки, Германа Бахмана, Рейнгольда Гана, Ганса Гансмана, Давида Шелленберга, Георга Дингеса, Рихарда Кнорре, Эрнста Кончака, Ганса Лорера, Георга Люфта, Петера Петермана, Готлиба Фихтнера, Фридеберта Фондиса, Франца Шиллера, Готлиба Шнайдера, Альфреда Штрема, Иоганна Янца и многих-многих других славных личностей, стоявших у истоков так называемой советской немецкой литературы. Одних расстреляли, других выслали в Магадан, на Колыму и прочие места, третьи дожили свой век, отлученные от любимого дела, от призвания, от своего народа и культуры. Еще одни, те, что были моложе, прошли через депортацию, ссылку, трудовую армию и вернулись потом, изрядно подбитые, измученные, обескрыленные, в литературу, не дали угаснуть еле тлевшему, еще духовному, творческому огоньку, вселяли по мере своих сил и таланта веру в возможное возрождение национально-го самосознания.



Энгельский Государственный исторический архив немцев Поволжья. Здесь хранится память десятков поколений российских немцев со времен Екатерины II и до расформирования Республики немцев Поволжья.

А Гарри, двадцать три года спустя, переписав речь Франца Баха в свою заветную тетрадь, долго смотрел в окно аспирантского зала во дворик публичной библиотеки имени Пушкина и с печалью на сердце размышлял: кто он, что он, вчерашний спецпереселенец, осколок растеребленного, распыленного по всему Союзу народа, народа-изгоя, отлученного от своих корней, будущий преподаватель русского языка и литературы в казахской школе? Что он знает о себе, о своем народе, о культуре и истории российских немцев, к которым имеет честь (или несчастье?) принадлежать?

Была осень. Клены и тополя роняли листья. На иных, почти оголившихся ветвях, цепко держались багряные, скукожившиеся листочки, трепетали на ветру, готовые вот-вот сорваться и превратиться в прах, в тлен. Эти листочки напоминали судьбу и жизнь самого Гарри, судьбу его изгнанников-соплеменников. В груди его послышался слабый зов к чему-то неизбежному и неведомому. Неясная тревога будоражила сердце, навевала неизъяснимую тоску.

В аспирантском зале было тихо. На столиках мерцали лампы. Слышался шорох книжных страниц, скрип перьев.

Аспиранты упорно грызли гранит науки, писали диссертации. И ни один из них не знал о существовании истории, культуры, литературы такого народа – российских немцев, и никто не догадывался, что происходит, что творится в душе тощего парня на костылях, растерянно стоявшего у узкого и высокого окна публичной библиотеки.

(Полностью роман будет опубликован в журнале «Аманат» в 2009 году).

СЛОВАРЬ

■ поразить – überraschen, verblüffen

■ ощущение – Empfindung, f;

Wahrnehmung, f

■ подробно – ausführlich, detailliert

■ общественный деятель – Persönlichkeit, f;

des öffentlichen Lebens

■ вечернее заседание –

Nachmittagssitzung, f

In einem Satz: Der Schriftsteller Gerold Belger beschreibt das Schaffen des ersten wolgadeutschen Literaten der Sowjetzeit Franz Bach.

САНКТ-ПЕТЕРБУРГ

РАЗДЕЛИТЬ РАДОСТЬ РАБОТЫ И ТВОРЧЕСТВА

Почти целую неделю – со 2 по 8 ноября – в Петербурге проходило празднование 15-летнего юбилея Фонда «Русско-немецкий Центр встреч при Петрикирхе Санкт-Петербург». Отметить этот юбилей вместе с петербуржцами собрались представители почти всех общественных организаций российских, казахстанских, украинских немцев. В Петербург приехали сотрудники региональных структур немецкого Общества по техническому сотрудничеству (GTZ), а также большая делегация германского Министерства внутренних дел (BMI) во главе с Уполномоченным правительства ФРГ по делам переселенцев и национальных меньшинств доктором Кристофом Бергнером.

Ирина Корнева

На празднование 15-летия Русско-немецкого Центра встреч при Петрикирхе были приглашены около 400 гостей. Почти все они приехали в Петербург, чтобы разделить с сотрудниками Центра радость праздника и удовлетворение от проделанной за 15 лет огромной работы по сохранению традиций немцев Петербурга, развитию их этнической идентичности и созданию базы для изучения немецкого языка.

«15 лет назад мы начинали как маленький домашний центр для 45 немцев, которые собирались на немецкие праздники за чашкой чая, – рассказывает Арина Немкова, директор Фонда «Русско-немецкий Центр встреч при Петрикирхе Санкт-Петербург». – А сегодня мы отмечаем свой юбилей как Дом для 1 500 постоянных посетителей в Санкт-Петербурге, 7 500 людей в Северо-Западном регионе России, как партнер многих центров немецкой культуры в странах СНГ и культурно-образовательных объединений Европы».

Первыми, кто начал праздновать юбилей Русско-немецкого центра встреч при Петрикирхе, стали координаторы узловых пунктов Образовательно-информационного центра (BiZ). 2 ноября они собрались в Петербурге на рабочую встречу. Обсуждение очередных шагов в развитии BiZ и его месте в структуре общественных организаций этнических немцев продолжалось до 7 ноября. А за день до этого состоялось расширенное заседание Координационного совета BiZ совместно с руководителями Межрегиональных координационных советов Центров встреч российских немцев и руководителями республиканских союзов этнических немцев Казахстана, Кыргызстана, Узбекистана и Украины.

7 ноября с координаторами узловых пунктов Образовательно-информационного центра встретился доктор Кристоф

Бергнер. Разговор за «круглым столом» шёл о том, какую роль играет BiZ в системе поддержки немецкого меньшинства на территории стран бывшего СНГ. «BiZ действует на территории всего бывшего Советского Союза, и в разных регионах работа Центра оценивается по-разному, – сказал доктор Бергнер. – Как я слышал, например, в Сибири всё идёт хорошо, а в европейской части России есть проблемы. Где-то финансирование по-прежнему происходит через структуры GTZ, в ряде регионов в качестве эксперимента – уже через межрегиональные координационные советы. Для многих это пока не известно и не очень понятно».

Арина Немкова, координатор BiZ в Петербурге, озвучила в своём докладе участникам круглого стола цифры, характеризующие работу Образовательно-информационного центра. 19 узловых пунктов, 149 мультипликаторов в России, Казахстане, Узбекистане, Киргизии, Украине. 5 500 участников региональных семинаров за последние два года, 120 языковых лагерей в год в тех регионах, где есть координаторы Центра... Такую работу вполне можно назвать успешной, однако во время круглого стола прозвучал вопрос, насколько активно в деятельности BiZ участвуют сами этнические немцы, насколько к этой работе привлечены общественные организации немцев? Как итог – предложение Олега Штралера, председателя Немецкой национально-культурной автономии Республики Коми когда-нибудь в будущем передать BiZ под руководство общественным организациям немцев.

Пока координаторы Образовательно-информационного центра обсуждали свои задачи и цели, участники другого семинара вовсю дурачились. С 31 октября по 6 ноября в Петербурге собрались преподаватели немецкого языка и руководители самостоятельных коллективов центров встреч из Казахстана, Хакассии, Алтай-



На праздновании юбилея Русско-немецкого Центра встреч.

кого края, Кемеровской и Ленинградской областей. Под руководством театрального режиссёра и педагога из Штутгарта Вильгельма Латтевица они обучались тому, как использовать средства театра для улучшения работы Центров встреч. Многие из участников его семинара до этого не имели дела с театром, но в ходе совместного творчества поняли, что театральные приёмы можно использовать и для изучения немецкого языка.

«Вильгельм показал нам, как вести себя на сцене, как быть раскрепощёнными. Ведь каждый учитель – это своего рода режиссёр, он должен сам быть творческим человеком и уметь «заразить» творчеством своих учеников», – сказала одна из участниц театрального семинара.

Все, кто творил в эти дни вместе с Вильгельмом Латтевицем, отметили удивительную эмоциональную атмосферу семинара. «Обычно на подобных встречах мы сидим и что-то пишем, а здесь всё в виде игры, – улыбается Лариса Волкова, преподаватель немецкого языка из города Рудный Кустанайской области. – Я запомню этот семинар на всю жизнь. И хочу повторить что-то подобное в школе, где я работаю». Результаты своей работы

участники театрально-педагогического семинара представили 6 ноября. Они показали 60-минутную постановку «Und nebenan war das Paradies...». (ORNIS)

СЛОВАРЬ

■ представители – Vertreter, pl

■ постоянный – stetig, ständig; dauernd

■ неизвестно – unbekannt

■ использовать – ausnutzen, benutzen

■ удивительный – erstaunlich, merkwürdig,

wunderbar, wundervoll

In einem Satz: Das russlanddeutsche Begnungszentrum in St. Petersburg ist in der Peterskirche untergebracht und feierte kürzlich sein 15-jähriges Jubiläum.

MODE

JIL SANDER FEIERT IHR ALTER IM STILLEN

Selbst im hanseatisch-steifen Hamburg wird gern über Prominente *geklatscht und getratscht* – aber nicht mehr über Jil Sander. Vor vier Jahren hat die Hamburger Designerin, die als *Aushängeschild* der deutschen Mode galt, der Fashion-Szene den Rücken gekehrt. Seither hüllt sie sich in Schweigen.

Von Stefanie Schütte

Am 27. November feiert Jil Sander ihren 65. Geburtstag – bei ihrer altbekannten Energie und Willenskraft eigentlich kein Alter, um ein Leben als Privatier zu führen. Noch wartet die Branche vergeblich auf ein zweites Comeback der coolen Hanseatin, die schon einmal – im Jahr 2002 – bei der von ihr aufgebauten Marke Jil Sander das Handtuch geworfen hatte, um dann wieder einzusteigen.

Das vorläufige Ende der Erfolgsgeschichte von Heidemarie Jiline Sander wirkt beinahe deprimierend, wenn man sich vor Augen führt, wie kraftvoll sie sich einst in die allerersten Ränge der internationalen Modewelt hochgearbeitet hatte. 1943 in Wesselburen (Schleswig-Holstein) geboren, wuchs sie in Hamburg bei ihrer Mutter und deren zweitem Mann auf. Nach einer Ausbildung zur Textilingenieurin studierte Sander zwei Jahre in Los Angeles. Zurück in Deutschland, arbeitete sie als Moderedakteurin und eröffnete 1967 im schicken Hamburger Stadtteil Pöseldorf eine Boutique, in der sie auch eigene Entwürfe verkaufte. Schnell avancierte das Geschäft in der Milchstraße zum Geheimtipp unter jungen, eleganten Frauen. Denn das Frauenbild Heidemarie Sanders, die sich mittlerweile „Jil“ nannte, wirkte so modern und souverän, dass sich die an Selbstbewusstsein erstarkte weibliche Generation der 60er und 70er Jahre darin spiegeln konnte.

Jil Sander hat später oft erzählt, wie sehr ihr die *aufgebrezelten* Geschöpfe der Wirtschaftswunderzeit auf die Nerven gegangen seien. Und so schuf sie den Frauen anschniegsame Hüllen für einen bewegten Alltag, einen feinen Zwirn für das Leben Berufstätiger. Schon Anfang der 70er Jahre begann sie Damenkleidung aus luxuriösen Herrenstoffen fertigen zu lassen. Erst in Hamburg, dann in Deutschland und schließlich weltweit wurden Frauen schier süchtig nach den puren, edlen und ästhetischen Entwürfen der „Queen of Less“. Hinzu kam, dass die zierliche und zugleich durchsetzungsfähige Blonde selbst perfekt das von ihr propagierte Frauenbild verkörperte. Als sie 1979 für ihren ersten Frauenduft „Wo-



Bild: jilsander

Feiner Zwirn für bewegtes Leben: Jil Sander hat deutsche Modegeschichte geschrieben.

man Pure“ mit dem eigenen markanten Antlitz warb, brachte dies ihrer Popularität einen unglaublichen Schub.

So leise und zurückhaltend Jil Sander auch auftritt, so klar und kompromisslos verfolgt sie ihre Ziele. Ihre Entschiedenheit hinsichtlich ihres Unternehmens mag sie zu Fall gebracht haben. Ende der 90er Jahre war die Hanseatin auf dem Gipfel ihres Ruhmes angelangt. Ihr Unternehmen mit Läden in Paris, New York oder Tokio bot mittlerweile neben Damenkleidung auch Handtaschen, Sonnenbrillen und Kosmetik an. Zudem hatte sie 1997 eine aufwendige Herrenlinie lanciert. Die Jil Sander AG glich einem beeindruckenden, doch Kapital verschlingenden Imperium. Sander entschloss sich, einen Partner *ins Boot zu holen*, und verkaufte im September 1999 die Aktienmehrheit an die italienische Prada-Gruppe. Eigentlich passten die Unternehmen – beide Juwelen der Modebranche – gut zusammen.

Jedoch prallten zwei starke Persönlich-

keiten mit unterschiedlichen Vorstellungen aufeinander: Prada-Chef Patrizio Bertelli und Jil Sander, die zunächst weiterhin den Vorstand führte und das Design leitete. Schon wenige Monate nach dem Verkauf stieg sie aus, und Jil Sander ohne Jil Sander funktionierte mehr schlecht als recht. Und so holte Bertelli sie drei Jahre später zurück. Die Auszeit hatte der Designerin gut getan. Die neuen Entwürfe wirkten dekorativer als zuvor und wurden bejubelt.

Allein die *zur Schau gestellte* Harmonie zwischen Bertelli und ihr löste sich in Wohlgefallen auf. Im November 2004 wurde bekanntgegeben, dass Jil Sander die Firma wieder verlassen habe. Gut ein Jahr später verkaufte Prada die Marke, mittlerweile hat sie erneut den Haupteigner gewechselt. Immerhin macht Designer Raf Simons bei der Modefirma Jil Sander einen anerkannten Job. Dennoch warten Sanders Fans immer noch auf ihre Rückkehr. In der ebenfalls von der Finanzkrise geschüttelten luxuriösen Mode-

welt käme eine sturmerprobte Visionärin wie die Hamburgerin nach Einschätzung mancher Puristen jetzt genau richtig. (dpa)

VOKABELN

- *klatschen und tratschen* – болтать, сплетничать
- *Aushängeschild, n* – вывеска
- *aufgebrezelt* – разодетый, «расфуфыренный»
- *jmd. ins Boot holen* – принять кого-л. в компанию, в напарники
- *zur Schau stellen* – выставлять напоказ, демонстрировать

KOLUMNE

STAMMKNEIPENGÄNGER



Unsere Kolumnistin Julia Siebert schreibt über ihre besonderen Erfahrungen in Deutschland und der Welt.

Gestern war ich in meiner Stammkneipe. Wenn man ein Stammkneipengänger ist, heißt das, dass man nicht allzu gern das Neue und Andere sucht, sonst würde man ja vor lauter Entdeckungsfreude jedes Mal ein anderes Lokal aufsuchen, was in Köln sicherlich kein Problem wäre. Wir Stammkneipengänger hingegen suchen im Prinzip ein zweites Wohnzimmer, wo fast immer alles an Ort und Stelle ist, wie man das kennt, mit dem Unterschied, dass man mit gutem Gewissen maßlos rauchen und trinken kann, weil das die anderen ja auch machen. Zudem ist man in Gesellschaft, mit der man sich unterhalten, es aber auch lassen kann. Die anderen, sowohl hinter wie vor der Theke, sollen am liebsten auch immer dieselben sein, damit man das Revier nicht immer wieder aufs Neue auf die möglichen Gefahren hin abtasten muss. Dazwischen ist durchaus ein geringer Anteil Neuer willkommen, etwas Abwechslung in Maßen muss auch sein.

Gestern war vieles so wie sonst, was mir sehr wichtig war, weil mein sonstiges Leben so ziemlich anders war als sonst. Und so saß neben anderen Stammgästen

auch Philipp an seinem Stamplatz. Es gibt die Sorte Stammgäste, die mit einem lauten „Hallihallo“ in und durch die Kneipe rennen, was sagen soll: Hier kenn ich mich aus, hier kenn ich die Leut, hier fühl ich mich wohl! Philipp gehört zu der anderen Sorte, die beim Reinkommen kaum grüßen, zielstrebig auf ihren Stamplatz zusteuern, *sich* die Zeitung *krallen*, um darin zu verschwinden, nur ab und zu nach dem Bier greifen, das ihnen wortlos nachgestellt wird, am liebsten gar nicht mehr aufblicken und niemals mit einem Thekenachbarn ein Gespräch anfangen würden. Das muss man respektieren. Unter Stammkneipengängern gehört es gewissermaßen zu den Grundgesetzen, auf solche Signale zu achten und die Privatsphäre des anderen nicht zu stören. Weil ich keinen Thekenplatz mehr *ergattern* konnte und als einzige Möglichkeit ein paar Zentimeter neben Philipp erblickte, *kam ich in die Bredouille*: Spreche ich ihn an, oder lieber nicht? Darf ich ihn bitten, ein wenig zu rücken?

Ich wagte es, und er machte sofort, nett und wortlos Platz. Dann wurde der Platz neben ihm frei, und ich überlegte, ob ich ihn bitten könne, auf diesen zu rücken, damit ich auf seinen nachrutschen könne. Anders wäre es umständlicher gewesen, dann hätte ich meinen ganzen Kram, den ich vor mir ausgebreitet hatte, einzeln um ihn herum tragen müssen, während er so seinen ganzen Kram, den er vor sich ausgebreitet hatte, doch nur mit dem Arm rüberschieben könnte. Ich wollte die Situa-

tion nicht *überstrapazieren*. Zumal er sich kurz vorher mürrisch nach einer lachenden Gruppe umgedreht und geknurrte hatte: „Zu voll! Zu laut!“ um wieder den Kopf in die Zeitung zu stecken. Während ich noch haderte, rückte er von sich aus weiter, um mir Platz zu machen.

Dann saßen wir ein Weilchen nebeneinander, und ich weiß nicht mehr genau, wie es dazu kam, wir führten ein längeres Gespräch, er erzählte alles Mögliche, bis er plötzlich innehielt und sich über sich selbst wunderte. Es schien ihm unheimlich, sich als Plaudertasche zu erleben, und er vergrub schnell wieder die Nase in der Zeitung. Vorher hatte ich noch erfahren, dass er bei der Brauerei „früh“ arbeitet. Was ich äußerst spannend fand. Ich hatte es doch nicht etwa mit einem echten Köbes zu tun?! Köbes sind ganz besondere Wirte, die immer im rechten Augenblick ein wunderschön gezapftes Kölsch bereitstellen. Was mein Stammwirt auch aus dem Effeff kann. Sonst wäre ja auch kein echter Köbes aus dem „früh“ Stammgast in meiner Stammkneipe. Bei „früh“ arbeiten kann aber auch alles andere bedeuten: Buchhaltung, Marketing, Fassaus- oder -anlieferer – was ja auch spannend sein kann. Ich blieb auf der Lauer, um den Moment abzupassen, da Philipp wieder Gesprächsbereitschaft zeigen würde.

Kaum blickte er auf, schlug ich mit meiner Frage zu. Und tatsächlich – er ist ein richtiger Köbes! Wow! Das war mal eine ganz andere Perspektive, einen Köbes als Stammgast in einer anderen Kneipe vor der Theke und

direkt neben mir hocken zu sehen. Sofort schossen mir tausend Fragen in den Kopf, die ich immer schon mal einem Köbes stellen wollte, doch bei Muffeln muss man behutsam mit der Fragerei sein. Zu gern hätte ich gewusst, ob alle Köbese als fachliche Kompetenz die Muffelei mitbringen müssen, weil das ja in jedem Reiseführer drinsteht und von allen erwartet wird; ob das zu den Auswahlkriterien beim Vorstellungsgespräch gehört, oder ob man zur Berufsmuffelei angehalten wird. Aber ich wollte das Gespräch nicht gefährden, jetzt, da Philipp sich doch gerade geöffnet hatte. Ich muss mich also noch ein wenig gedulden. Schritt für Schritt, denn zu viel Dynamik in der Stammkneipe wäre mir auch zu unheimlich.

VOKABELN

- *sich etwas krallen* – зд.: хватать, заgrabать
- *ergattern* – раздобыть (с хитростью), достать
- *in die Bredouille kommen* – попасть в затруднительное положение
- *überstrapazieren* – перенапрягать
- *Kölsch, n* – сорт кельнского пива (верхового брожения)

VIRTUOSE

MEISTER DES KONZERTS

Alexej Barchewitsch spielte beim Konzert zur Eröffnung des deutschen Generalkonsulats in Almaty den Solopart aus Mozarts Violinkonzert KV 219. Der seit 2005 beim Königlichen Flandrischen Philharmonischen Orchester Antwerpen als Konzertmeister wirkende Violinist erlangte erste Preise bei „Jugend musiziert“, dem Pariser Concours Pierre-Lantier und anderen Wettbewerben. Im Interview mit der DAZ sprach er über sein musikalisches

Welche Vorbilder unter den Violinisten haben Sie?

Wenn Sie damit Verehrung meinen und nicht, dass ich so sein wollte, hatte ich sehr viele Vorbilder. Es gab verschiedene Phasen: Eine Heifetz-Phase, eine Oistrach-Phase – also Perioden, in denen ich nur noch Aufnahmen oder – sofern derjenige noch gelebt hat – auch Konzerte dieser Leute besucht habe. Ich kann niemanden konkret benennen. Es waren einfach sehr viele. Auch Milstein und natürlich die mystischen Gestalten wie Paganini oder Sarasate. Von Sarasate gibt es noch ein paar Aufnahmen, aber die sind am Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden, so dass man da nicht mehr so viel hören kann. Es gibt aber sehr viel Literatur über diesen Menschen.

Akzeptable Neue Musik ist für Sie, wenn ich Sie richtig verstehe, vor allem die mittlerweile schon „traditionelle“ Neue Musik – Schnittke, Schostakowitsch. Bei Kagel hört es dann schon auf?

Nein, ich finde ihn durchaus interessant. Wir haben zum Beispiel ein Stück von Kagel gespielt, bei dem der Schlagzeuger auf einen Stuhl steigen und in einem bestimmten Rhythmus Wasser in einen Eimer gießen musste.

Ich glaube, dass er vieles nicht so ernst gemeint hat. Musik muss nicht immer ernst sein, das ist doch bei Mozart nicht anders als bei moderner Musik. Es gibt – ich weiß nicht von wem – ein Konzert für Staubsauger und Orchester. Das ist als Provokation gedacht.



Der Deutsche Alexej Barchewitsch wurde 1976 in einer Sankt Petersburger Musikerfamilie geboren.

Yehudi Menuhin hat ein Buch mit „Kunst als Hoffnung für die Menschheit“ betitelt. Würden Sie sich einer solchen Aussage anschließen?

Ja, Musik als Kunst kann Hoffnung, aber auch das Gegenteil davon sein. Das hängt davon ab, wer etwas spielt, was er spielt und warum er es spielt. Musik kann sowohl Positives als auch Negatives bewirken oder transportieren. Die Musik ist ein Ausdrucksmittel für Gedanken, Gefühle oder was auch immer.

Nun hat Strawinsky gesagt, Musik könne außer sich selbst nichts anderes darstellen.

Das ist sein Recht. Aber mit Strawinsky bin ich nicht immer einverstanden, obwohl ich ihn für einen genialen Komponisten halte. Im Orchester haben wir den „Feuervogel“, „Sacre du Printemps“, und kürzlich seine „Sinfonie in drei Sätzen“ gespielt.

Strawinsky hat auch behauptet, dass man seine Musik nicht interpretieren, sondern einfach nur spielen solle. Im Prinzip weiß ich, was er meint, aber wenn man es wörtlich nimmt, dann geht das gar nicht. Es gibt auch einen schönen Aufsatz von ihm über die Dirigenten. Da bin ich seiner Meinung. Da schreibt er Sachen wie etwa, dass der Dirigent meist der schwächste Musiker des Orchesters ist. Ich glaube, er hat das ernst



Bild: Ulrich Steffen Eck

Cantabile, klar und kontrastreich: Barchewitsch interpretiert Mozart.

gemeint. Möglicherweise hatte er auch einen konkreten Dirigenten vor Augen.

Möglicherweise ist das aber auch seine Reaktion auf den Dirigentenkult. Im Barock wurde noch vom Cembalo aus dirigiert.

Auch später noch. Der erste Dirigent im heutigen Sinne war Hans von Bülow. Das war ja schon in Brahms' Zeit. Aber wie dem auch sei: Ich kenne Orchester, die unter schlechten Dirigenten gute Musik liefern. Es gibt aber keinen Dirigenten, der mit einem schlechten Orchester gute Musik machen könnte. Nichts ist natürlich hoffnungsloser als ein schlechtes Orchester mit einem schlechten Dirigenten. Und aufgrund der massiven Streichungen in dem Bereich wird es davon in Deutschland künftig mehr geben.

Ein verbeamteter Orchestermusiker in Deutschland verdient nicht schlecht. Im Vergleich dazu bekommt ein Tänzer weniger, und der hat naturgemäß eine kürzere Karriere.

Das mag bei Rundfunkorchestern so sein. Generell möchte ich das so nicht bestätigen. Nehmen Sie mal ein B oder C-Orchester in Ostdeutschland. Die verdienen bestimmt nicht mehr als die Tänzer. Ich habe vier Jahre lang bei einem B-Orchester in Meiningen gearbeitet. Wir hatten dort auch ein Ballett, das mittlerweile geschlossen ist. Ich hatte einen Konzertmeistervertrag, der ist natürlich etwas lukrativer. Aber ein normaler Orchestermusiker hatte dort etwa 1.500 Euro auf die Hand. Das ist nicht viel für ein Opernorchester, bei dem man sehr viel und sehr harten Dienst hat. Wir haben zum Beispiel Wagners kompletten „Ring“ gespielt, an vier Tagen.

Das ist ja schon Schwerstarbeit für den Zuhörer.

Es waren zwei Orchester. Die Meininger haben „Rheingold“, „Walküre“ und „Götterdämmerung“ gespielt, und die anderen „Siegfried“. „Götterdämmerung“ geht sieben Stunden, „Walküre“ sechs, und „Rheingold“ ist zwar mit zweieinhalb Stunden kürzer, hat aber keine Pause.

Wie wichtig ist Ihnen die Publikumsmeinung?

Musik ist etwas sehr Subjektives. Natürlich sind mehr Menschen von Wucht und Stärke beeindruckt als von Zartheit und Sublimität. Hier trennen sich die Wege verschiedener Publikumsgruppen. Ich spiele zunächst für mich, aus ganz egoistischen Gründen. Mir ist es erst mal egal, ob und vor allem wie viele Menschen ich beeindrucke oder nicht. Wenn jemand sagt, dass es ihm nicht gefallen hat, wäre es mir allerdings wichtig zu wissen, warum. Wenn er es begründen kann, ist es interessant für mich, sonst eher unwichtig. Ich kann mich nicht von der Meinung des Publikums abhängig machen. Anerkennung brauche ich von mir selbst. Und da bin ich nie zufrieden. Ich bin in einer Musikerfamilie aufgewachsen. Wenn ich meine Eltern an-

rufe, sind sie ständig beim Üben oder beim Streiten über Musik. Daher ist mir dieser nie endende Prozess wohl vertraut.

Würden Sie sagen, dass es in der Musik wichtig ist, mit wenig Aufwand viel Effekt zu erzeugen oder umgekehrt, hohen Aufwand zu betreiben, ohne dass der Effekt eine Rolle spielt?

Das ist eigentlich eine Frage, die ich nicht beantworten kann. Ich betreibe doch immer einen gewissen Aufwand. Ein Mozart-Adagio ist nicht leichter zu spielen als eine Mahler-Sinfonie. Es geht nicht darum, eine möglichst große Anzahl von Noten zu spielen, sondern darum, etwas zu sagen. Wenn Sie das schaffen, mit Beethoven, Schostakowitsch, Mozart, Bach oder wem auch immer, dann ist es doch das, worum es geht. Hauptsache ist, Sie haben etwas rübergebracht. Ich kann Ihnen nicht sagen, ob das Schostakowitsch-Konzert mit seinen 50 Minuten schwerer oder leichter als das Mozart-Konzert war. Da werden dem Solisten völlig verschiedene Sachen abverlangt.

Kommen wir zum Thema Interpretation: Wie stark interpretieren Sie?

Die Ehrfurcht vor dem Werk ist schon sehr groß. Solange das Stück, das man spielt, nicht von einem selbst stammt, sollte man sich an den Text halten. Das Geschriebene darf man nicht verändern. Aber gleichzeitig muss man versuchen, etwas zu sagen. Sonst wäre das wie ein Vorlesen der Noten. So, als würde ein Schauspieler Goethes Faust vorlesen. Das würde niemandem etwas geben.

Glenn Gould hat zum Thema Interpretation in Bezug auf Bach gesagt, dieser hätte ihn gelehrt, dass es möglich ist, ein Argument und sein Gegenargument gleichermaßen überzeugend zu vertreten.

Natürlich gibt es absolut gegenteilige Interpretationen, die alle legitim sind, solange sie überzeugen. Mein Recht ist es, anders zu interpretieren. Wenn Sie allerdings heutzutage zu einem Wettbewerb fahren, müssen Sie auf eine ganz bestimmte Art, die meist der gerade herrschenden Lehrmeinung entspricht, spielen. Sonst können Sie gleich zu Hause bleiben. Das ist so eine Art Sport.

Woher wissen Sie, wie Sie ein Werk interpretieren wollen?

Das ergibt sich eigentlich von selbst. Sie müssen zuerst versuchen, den Text zu verstehen: die Phrasierung, die Artikulation, dann die Harmonie. Bei Bach sind natürlich die Polyphonie und ihre harmonischen Zusammenhänge sehr wichtig. Die Harmonik zeigt natürlich auch da, wohin es geht: Die Dominante will auch da in die Tonika.

Sie spielen eine Landolfi-Geige. War das eine bewusste Wahl und wenn ja, warum?

Zuvor habe ich die Guadagnini-Geige von Louis Spohr gespielt. Die hat einen Wert von zwei Millionen Euro und gehörte der

Musikhochschule Weimar. Als ich mit dem Studium fertig war, musste ich sie zurückgeben. So ein Instrument kann ich mir natürlich nicht leisten. Ich musste etwas klanglich Äquivalentes finden. Wichtig ist die Stärke der Violine. Die muss man im großen Saal testen. Viele Geigen klingen am Ohr sehr gut, im Saal aber gar nicht. Meine Geige hat so einen laserartigen Ton. Sie ist nicht sehr laut, aber man versteht auch in den hinteren Ecken jeden Ton. Daneben gibt es den Faktor der Schönheit. Der ist natürlich nicht objektiv, mir aber auch wichtig.

Das wichtigste aber ist der Klang. Und da gibt es auch gute moderne Geigen. Christian Tetzlaff hat zum Beispiel eine Stradivari zu Hause, spielt aber eine fantastische moderne Geige von einem Bonner Geigenbauer. Aber natürlich ist das Geschmackssache: So ein Instrument klingt eben modern. Es gibt jetzt auch Karbonviolinen und -bögen. Die Bögen begeistern mich nicht. Man kann mit ihnen alle Stricharten spielen. Die gehen praktisch von allein. Aber sie klingen nicht so gut.

Wie kommt man an ein Instrument wie das Ihre heran?

Ich bin zu einem Geigenbauer in Meiningen gegangen. Die Geige kommt aus Kopenhagen, wo sie der Konzertmeister des dortigen Orchesters gespielt hat, bevor er sich eine Del-Gesu-Geige gekauft hat. Der war übrigens ziemlich kriminell und hat viele seiner Geigen im Gefängnis gebaut.

Das Interview führte Ulrich Steffen Eck.

VOKABELN

- Credo, n - убеждение, кредо
- hoffnungslos - безнадёжный
- massive Streichungen, pl - обширные сокращения (зд.: в области культуры)
- verbeamtet - превратившийся в чиновника
- auf die Hand - на руки
- Zartheit, f - нежность
- Sublimität, f - утончённость; интеллигентность, одухотворённость
- Aufwand betreiben - делать, производить затраты
- herrschende Lehrmeinung, f - господствующее назидательное мнение
- etw. ist Geschmackssache - что-л. дело вкуса

KIRCHE

ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

Traversen, Hängebrücken und Seile: In den kommenden Jahren wird ein mobiler Hochseilgarten in verschiedenen Kirchen im Bistum Essen aufgebaut. Den Anfang macht die Liebfrauenkirche in Gelsenkirchen. Die Kirche will so Glaubensinhalte zeitgemäß kommunizieren.

Von Lioba Hückelheim

Zehn Meter über dem Boden balanciert ein Junge vorsichtig über eine schwankende Hängebrücke – durch ein Seil sicher gehalten. Ungewöhnlich ist nicht die Erfahrung des Kletterns, sondern der Ort, an dem dies nun möglich ist: Unter dem Motto „Zwischen Himmel und Erde“ macht in der katholischen Liebfrauenkirche in Gelsenkirchen bis Ende Februar ein mobiler Hochseilgarten für Jugendgruppen Station.

„Kirche ist anders als das altmodische Klischee“

Dass es wichtig ist, mit einem solchen Angebot neue Wege in der Jugendarbeit zu gehen, davon ist der Gelsenkirchener Stadt-



Klettern im Kirchenschiff: „Was gibt mir eigentlich Halt in meinem Leben?“

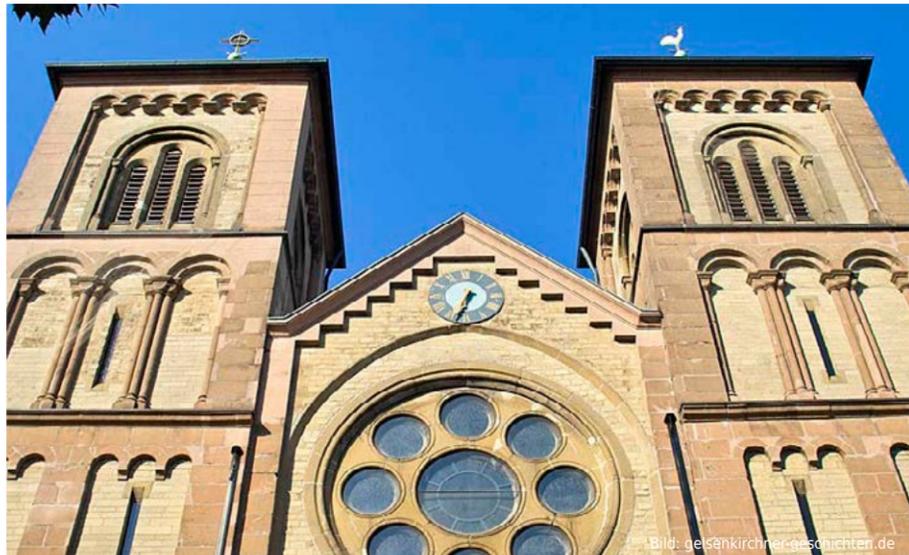
jugendpfarrer Bernd Steinrötter überzeugt: „Glaubensinhalte sollen so kommuniziert werden, dass die Menschen unserer Zeit sie auch verstehen können.“ Die traditionellen Formen von Kirche schafften es oft nicht mehr, an die Lebenswelt von Jugendlichen anzuknüpfen. „Wir wollen zeigen, dass Kirche anders ist als das altmodische Klischee, das in Gesellschaft und Medien vermittelt wird“, erklärt der Geistliche.

Trotz des Hochseilgartens finden die Gemeindegottesdienste weiterhin zu den gewohnten Zeiten statt. „In dieser zeitlichen Ausdehnung ist das Projekt einzigartig in ganz Deutschland“, berichtet Steinrötter, der die Aktion betreut. Das Pilotprojekt wird von der Katholischen Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Essen (KKJA) finanziert und gemeinsam mit einem kirchlichen Jugendzentrum gestaltet. Rund 50.000 Euro hat die KKJA nach Auskunft ihres Geschäftsführers Peter Huyeng in den mobilen Hochseilgarten investiert.

Neue, eindrucksvolle Erfahrungen können Jugendliche an dem Metallgerüst sammeln, das sich nun im Mittelschiff der Liebfrauenkirche erhebt. Unter fachkundiger Anleitung eines Teams vom Deutschen Alpenverein hangeln sich die Kletterer über Traversen und Hängebrücken in luftiger Höhe. „Der Hochseilgarten bietet in Kombination mit dem Gotteshaus die Möglichkeit Raum, Gruppendynamik, Selbsterfahrung und spirituelle Emotionen zu erleben“, erklärt Lothar Jekel, einer der Initiatoren. Pastor Steinrötter hat sich mit Sicherungsgurten und Schutzhelm auch schon selbst hoch hinausgewagt.

„Komme ich da wieder runter?“

„Wenn man oben ist, fragt man sich oft: ‚Komme ich da wieder runter?‘ - obwohl man weiß, dass eigentlich nichts passieren kann“, schildert er seine Gefühle mehrere Meter über dem Erdboden. „Die Jugendlichen können nachspüren, was diese Erfahrung in



Von außen sieht die Liebfrauenkirche in Gelsenkirchen nicht unbedingt nach Abenteuerspielplatz aus.

ihnen auslöst und sich fragen: „Was gibt mir eigentlich Halt in meinem Leben?“. Da sie sich gegenseitig sichern, ist viel Vertrauen in andere nötig, um den Aufstieg zu wagen. Auch Teilnehmer anderer Religionen können sich anmelden: „Es ist jeder willkommen, der die Würde unseres Kirchenraumes wahr.“

Dass sie einmal in einer Kirche klettern würde, hätte Isabelle Teschke von der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (dpsg) vorher nicht gedacht. „Ich war zuerst ziemlich überrascht, als ich davon hörte“, berichtet die 17-Jährige. Mit sechs anderen Pfadfindern ist sie zum Klettern in die Liebfrauenkirche gekommen. „Vielleicht hätte man gerade der katholischen Kirche nicht zugetraut, dass sie bereit ist, einen Kirchenraum dafür zur Verfügung zu stellen“, meint ihr Mitstreiter Tobias Alshut. Manche Leute fragten sich, warum das Bistum für so eine Aktion Geld ausgibt, wenn woanders Kirchen geschlossen werden müssen. „Doch gerade die Jugend soll durch das Projekt

begeistert werden. Und die ist schließlich die Zukunft der Kirche“, sagt der junge Pfadfinder. (dpa)

VOKABELN

- Hängebrücke, f - *висячий мост*
- Hochseilgarten, m - *зд.: группа канатоходцев-высотников*
- an etw. anknüpfen - *зд.: опираться на что-л., продолжать традицию, основываться на чём-л.*
- sich hoch hinauswagen - *зд.: отваживаться подняться на большую высоту*
- nachspüren - *продолжать ощущать, чувствовать*



Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Astana

TERMINVERGABE ZUR VISUMBEANTRAGUNG

Das Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Almaty teilt mit, dass ab Antragstellung 01. Dezember 2008 für die Beantragung aller Visumarten (Besuchsvisa, Geschäftsvisa, Visa zur Krankenbehandlung, Familienzusammenführung etc.) eine vorherige telefonische Terminvereinbarung erforderlich ist.

Unter der Hotline der Visastelle, Telefonnummer +7-727-2628357, können ab 24. November 2008 montags bis donnerstags von 08.30 Uhr bis 11.45 Uhr sowie freitags von 08.30 Uhr bis 10.30 Uhr unter Angabe von Name, Wohnsitz, Geburtsdatum, Reisepassnummer, Visumart entsprechende Termine kostenlos vereinbart werden.

Ein verspätetes Erscheinen von mehr als 20 Minuten zu dem vereinbarten Termin hat die Stornierung des Termines zur Folge. Ein neuer Termin muss vereinbart werden!

Terminwünsche bis 28.11.2008 einschließlich, werden ausschließlich nach dem bisher praktizierten Verfahren (Termine nur für Besuchsvisa) vergeben.

Das Generalkonsulat Almaty ist nur zuständig für Antragsteller, welche in den Gebieten Almaty, Shambul, Südkasachstan, Kysylorda, Aktöbe, Mangistau, Atyrau, Westkasachstan ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Das Generalkonsulat macht darauf aufmerksam, dass die Überprüfung des gewöhnlichen Aufenthaltes bei Antragstellung erfolgt und in der Regel durch Vorlage einer Meldebescheinigung (adressной справки) nachgewiesen wird. Antragssteller mit gewöhnlichem Aufenthalt im Amtsbezirk der Botschaft Astana müssen dort ihren Visumantrag stellen. Der Amtsbezirk der Botschaft Astana umfasst folgende Gebiete: Karaganda, Ostkasachstan, Pawlodar, Nordkasachstan, Akmolinsk und Kostanai. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage der Botschaft Astana unter www.astana.diplo.de

Das Generalkonsulat weist ferner darauf hin, dass es insbesondere in den Sommermonaten zu Wartezeiten auf einen Termin zur Visumsbeantragung kommen kann. Es empfiehlt sich daher, einen solchen Termin frühzeitig zu vereinbaren. Ein Visumsantrag kann bereits drei Monate vor Reiseantritt gestellt werden. Insbesondere auch für üblicherweise länger im Voraus bekannte Anlässe (v.a. Familienfeste, Sommerurlaub) können keine Ausnahmen von der Terminvergabe gemacht werden.

Allgemeine Visa-Informationen sind weiterhin unter www.almaty.diplo.de sowie montags bis donnerstags von 13.00 Uhr bis 16.45 Uhr und freitags von 11.00 Uhr bis 13.30 Uhr unter der Rufnummer +7-727-262 83 57 erhältlich.

Almaty, 17. November 2008

ПРЕДВАРИТЕЛЬНОЕ НАЗНАЧЕНИЕ ВРЕМЕНИ ДЛЯ СДАЧИ ДОКУМЕНТОВ НА ВИЗУ

Генеральное консульство Федеративной Республики Германия в Алматы сообщает, что с 1 декабря 2008 года для подачи документов на все виды визы (гостевая, служебная, на лечение, на воссоединение с семьей и пр.) необходимо по телефону предварительно определить время сдачи документов.

По телефону горячей линии визового отдела +7-727-2628357 с 24 ноября 2008 года с понедельника по четверг с 08.30 до 11.45 час., по пятницам с 08.30 до 10.30 час. можно бесплатно определить время подачи документов, назвав фамилию, имя, место проживания, дату рождения, номер загранпаспорта и вид визы.

Если Вы придете сдавать документы на 20 минут позже назначенного времени, то Ваше время на сдачу документов аннулируется и необходимо заново назначать время сдачи документов на визу!

До 28.11.2008 года включительно документы на визу будут приниматься по прежним правилам (предварительное назначение времени только для гостевой визы). Генеральное консульство в Алматы принимает документы на визу только у жителей Южного и Западного Казахстана: Алматинская, Жамбылская, Южно-Казахстанская, Кызылординская, Актюбинская, Мангыстауская, Атырауская и Западно-Казахстанская области. Генеральное консульство обращает внимание на то, что при сдаче документов постоянное место жительства определяется по адресной справке, которую необходимо обязательно приложить. Жители Центрального, Восточного и Северного Казахстана (Акмолинская, Карагандинская, Восточно-Казахстанская, Павлодарская, Северо-Казахстанская, Костанайская области) относятся к административному округу посольства Федеративной Республики Германия в Астане и должны подавать документы на визу в посольстве Германии в Астане. Более подробную информацию Вы можете найти на сайте посольства Германии в Астане: www.astana.diplo.de.

Генеральное консульство также обращает Ваше внимание на то, что в особенности в летние месяцы могут образоваться длительные сроки ожидания времени подачи документов на визу. Поэтому мы рекомендуем подавать документы на визу заблаговременно. Документы на визу можно подавать за три месяца до предполагаемого времени поездки. Исключения при назначении времени подачи документов не допускаются в особенности по случаю заранее планируемых поводов (семейные торжества, летний отпуск и пр.)

Общая информация по визовым вопросам и далее доступна на сайте: www.almaty.diplo.de, а также с понедельника по четверг с 13.00 до 16.45 час. и в пятницу с 11.00 до 13.30 час. по телефону +7-727-262 83 57.

Алматы, 17 ноября 2008 года

VERANSTALTUNGEN

Programm Almaty 28. November bis 4. Dezember

SCENE

28. NOVEMBER

Live: Geraldine Hunt
00:00 Uhr, Twiggy

Go Indie Party

21:00 Uhr, Retrospective Bar

Live: Das Kino und die Deutschen, Kristall

21:00 Uhr, Roxy Bar

29. NOVEMBER

Live: Powells
23:00 Uhr, Cuba

30. NOVEMBER

Live: Jazz-Abend mit Mountain Rivers
21:00 Uhr, Retrospective Bar

Kultfilme

20:00 Uhr, Cinema Bar

03. DEZEMBER

Luke-Besson-Filmabend
22:00 Uhr, Cinema-Bar

DRAMA

26. NOVEMBER

Don Juan kommt aus dem Krieg
19:00 Uhr, DTA im ARO

ARO: Auesow-Straße 3

Cinema Bar: Kasibek-Bi-Str. 20

Cuba: Bogenbai-Batyr-Straße 102

Retrospective Bar: Kassin-Straße 1

Roxy-Bar: Sejfullin-Prospekt 404

GATOB: Kabanbai-Batyr-Str. 110

K.ART.INA: Auesow-Str. 116

Kasachkonzert: Abylai-Khan-Straße 83

30. NOVEMBER

Hölle
18:30 Uhr, Staatliches Uigurisches
Kuschamjarow-Theater

KLASSISCHES KONZERT

28. NOVEMBER

Solokonzert Murager Sauranbajew (Dombra)
18:00 Uhr, Kasachkonzert

01.-08. DEZEMBER

IV. Internationaler Pianistenwettbewerb
Uhrzeit ohne Angabe,
Kurmangasy-Konservatorium

OPER/BALLETT

28. NOVEMBER

Junona und Avos (A. Rybnikow)
18:30 Uhr, GATOB

AUSSTELLUNGEN

28. NOVEMBER - 04. DEZEMBER

Kasachstan und die Schule
des zeitgenössischen Realismus
K.ART.INA

28. NOVEMBER - 01. DEZEMBER

Ewige Wahrheit und Lektionen
der Geschichte
Zeitgenössische Kunstgalerie Duniya-Art

Kurmangasy-Konservatorium: Abylai-Khan-Straße 90

Lermontow-Theater: Abai-Prospekt 43

Staatliches Uigurisches Kuschamjarow-Theater: Naurysbai-Batyr-Straße 83

Twiggy: Scheltoksan-Str. 112

Zeitgenössische Kunstgalerie Duniya-Art: Naurysbai-Batyr-Straße 82 (2. Etage)

FOTO DER WOCHE



Bild: Philipp Frank Jäger

Ringen ist - wie hier im nordkasachischen Dorf Kurkeli - eine in Kasachstan äußerst populäre Art des Kräftemessens.

ТРЕБУЮТСЯ

АО «НГСК КазСтройСервис», крупнейшей компании РК по строительству магистральных трубопроводов требуются: инженерно-технические работники всех строительных профессий; рабочие-машинисты экскаваторов, бульдозеров, трубоукладчиков, автогрейдеров. Режим работы вахтовый. Проживание в комфортабельных полевых городках. Страховка, проезд оплачиваются работодателем. Все должности высокооплачиваемы. Обращаться по адресу: Алматы, мкр. Самал-3, д.9, Немецкий Дом и/или по телефонам :+7 727 2635809, +7 727 2635819 (Анастасия Назарова). E-mail: aldederer@web.de, a.nasarova@dkau.de

ABONNIEREN SIE DIE DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG!
ВЫПИСЫВАЙТЕ ГАЗЕТУ DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG!



Die DAZ berichtet jede Woche über Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft in Kasachstan und Zentralasien.

Für nur 3154,68 Tenge* (Kazpost), für 3312,96 Tenge (Evrika Press) und für 2970 Tenge (Eurasia Press) erhalten Sie ein Jahr lang jede Woche eine DAZ in ihren Briefkasten, egal ob nach Hause oder ins Büro.

Sie können uns anrufen unter 8 727 263 58 06 bzw. Sie schreiben uns eine E-Mail daz.almaty@gmail.com.

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.deutsche-allgemeine-zeitung.de!

* - 3154,68 тг. - für Almaty, 3281,64 тг. für Städte, 3432,24 тг. für Dorf.

Газета DAZ сообщает каждую неделю о политике, экономике, культуре и общественной жизни в Казахстане и Центральной Азии.

Всего за 3154,68 тг.* (Казпочта), за 3312,96 тг. (Эврика Пресс) и за 2970 тг. (Евразия Пресс) в год вы можете получать DAZ еженедельно на ваш домашний адрес или в офис.

Вы можете позвонить по тел. 8 727 263 58 06, а также сообщить нам на e-mail daz.almaty@gmail.com.

Вы также можете посетить наш сайт: www.deutsche-allgemeine-zeitung.de/rus!

* - 3154,68 тг. - по Алматы, 3281,64 тг. по регионам, 3432,24 тг. для села.

ГЕРМАНИЯ ДЛЯ ВАС С АГЕНТСТВОМ "ТОРНО"

Guten Tag, liebe Freunde!

Самый надежный и быстрый выезд в Германию

Сервис наших услуг

- * Консультации по вопросам: ПМЖ, получения ОВИР визы, ШЕНГЕН визы, получения вида на жительство дальнего и ближнего зарубежья
- * Рекомендации по оформлению документов для выезжающих в Германию на ПМЖ, воссоединение семьи и по гостевому приглашению
- * Переводы с нотариальным заверением.
- * Страхование (Казахинстрах, Атланта-Полис)
- * Авиабилеты (KLM, AIR ASTANA, Lufthansa, Пулково) 
- (для выезжающих на ПМЖ предусмотрены скидки)
- * Регулярные автобусные линии компаниями: ВЕКТОР, РАЙХЕРТ, ЮВЕНТА-ТУР 
- * Встреча в аэропортах Германии и доставка в лагерь Фридланд.
- * Доставка автомобилей автовозом из Германии.

Внимание!

Если у Вас нет средств для выезда в Германию, то наше агентство поможет Вам оформить выезд с помощью Ваших родственников, проживающих в Германии.

НАШ АДРЕС:

050012, г. Алматы, ул. Утеген Батыра (быв. ул. Мате Залка), 64а, офис 28
Административное здание "Сайран"
Тел./факс (727) 278-07-18, 276-12-05; e-mail: torno@newmail.ru

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана "Возрождение"

Главный редактор: Олеся Клименко
Редакторы немецкой части: Ульф Зегерс, Ульрих-Штеффен Экк

Адрес редакции:
050051, Алматы, Самал-3, 9
Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (727) 263 58 06
E-mail: daz.almaty@gmail.com

Газета поставлена на учет в Министерстве культуры и информации РК. Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г. Тираж 2200 экз. Заказ № 1693. Периодичность - 1 раз в неделю. Отпечатано АО "Алматы-Болашак", г. Алматы, ул. Муканова, 223-б; т. 242-32-88.

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов. В номере использованы материалы информационных агентств "Хабар", DPA, DW.

www.deutsche-allgemeine-zeitung.de

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko
Redakteure des deutschen Teils:
Ulf Seegers, Ulrich Steffen Eck

Adresse:
Samal-3, 9, Deutsches Haus,
050051, Almaty
Tel.: +7 (727) 263 58 08
E-Mail: redaktion@deutsche-allgemeine-zeitung.de

Registration: Ministerium für Kultur, und Information der Republik Kasachstan. Auflage: 2200. Registrierungsnummer: 1324-G vom 14.06.2000.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“, Almaty, Mukanow-Straße 223b.

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt der Anzeigen und Reklamen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.